



St. Michaelis magazin

IHR GEMEINDEBRIEF NR.3

JUNI BIS AUGUST 2013

Ausstellungseröffnung und
Buchpräsentation

(Seite 7)

Großer Terminkalender
mit allen Gottesdienst-Terminen

(ab Seite 14)

Erinnerung an Gerhard Dickel

(Seite 13)

\\ Inhalt

Thema.....	3
Gemeinde und Gottesdienst.....	4
Bildung und Wissen	6
Kirchenmusik.....	8
Gottesdienst-Termine	14
Kinder und Jugendliche	16
Rund um St. Michaelis	18
MichelAKTIV.....	23
Amtshandlungen.....	24
Adressen	25
Stiftung St. Michaelis.....	26

\\ Impressum

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat
der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg
Englische Planke 1, 20459 Hamburg, Tel. 376 78 - 0, Fax - 310
E-Mail: info@st-michaelis.de, Internet: www.st-michaelis.de

Redaktion: Renate Kaufeld, Julia Scheel, Peter Vette,
V.i.S.d.P.: Alexander Röder

Anzeigen: Julia Scheel
Tel. 376 78 - 152,
Mail: j.scheel@st-michaelis.de

Auflage: 6.000 Stück
Den Gemeindebrief können Sie auch unter
www.st-michaelis.de downloaden.

Teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit, wenn Sie den Gemein-
debrief per E-Mail erhalten möchten.

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum 1. September 2013
Bezugsentgelt: 1,- EUR

Spendenkonto:
Hauptkirche St. Michaelis, Kto. 1226 125 225,
Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.

Stiftung St. Michaelis, Kto: 1226 128 120
Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50

Bitte Verwendungszweck und Ihre Anschrift angeben.



\\ Thema



Sommerzeit ist Urlaubszeit. Aber was gehört zu einem gelungenen Urlaub dazu? Sonne, Strand und Eiscreme? Berge oder Meer? Fern, nah oder Balkonien? Jeder Mensch hat wohl eine andere Vorstellung davon, wie der perfekte Urlaub aussieht. Auf jeden Fall läuft das Leben etwas langsamer in der Ferienzeit. Auch im Kirchenjahr ist jetzt Urlaubszeit. Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten – diese großen Feste im Kirchenjahr liegen schon hinter uns.

Urlaub stammt zwar vom mittelhochdeutschen *urloup* ab und meinte ursprünglich eine Erlaubnis, weggehen zu dürfen. Doch spätestens im Barockzeitalter wurde der Begriff Urlaub zum Typus in der Kunst, der das Motiv des Abschieds Christi von Maria darstellt. Meist wird die kniende Maria von Jesus in einem tröstenden Gestus umarmt – bevor er eben „Urlaub“ nimmt. Und so stehen wir da im Kirchenjahr: Jesus ist ermächtigt, diese Welt zu verlassen: Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt sind vorüber.

Und unser Bild vom Urlaub? Egal wie genau jeder einzelne seinen Urlaub plant – die wohlverdiente Zeit zum Ausspannen vom stressigen Alltag ist oft überfrachtet mit Erwartungen. Sie können zerplatzen wie

ein Traum: Stau, schlechte Hotelzimmer, Streit – und die so gewünschte und ersehnte Erholung ist dahin oder tritt gar nicht erst ein. Dann merken wir: Urlaub ist immer verbunden mit einer großen Sehnsucht – Urlaubsorte sind also Sehnsuchtsorte, zu denen uns unsere Urlaubsreisen bringen.

Auch wenn in der Bibel viel gereist wird – Josef, Moses, Abraham –, so haben diese Reisen wenig mit unserem Verständnis von Urlaub zu tun, denn sie alle geschehen nicht zur Erholung, sondern bedeuten Flucht, Umsiedlung oder Verschleppung.

Die „Erfindung“ unseres Urlaubsverständnisses (und des alpinen Bergsteigens) liegt tief im Humanismus begraben und entstand an den Wurzeln der Renaissance. Der italienische Dichter Francesco Petrarca war es, der im Jahr 1336 den Mont Ventoux in der Provence bestieg – einfach so, nur um am Ende die Landschaft aus der Höhe zu betrachten. Er genießt den Ausblick, kommt zur Ruhe und hat danach eine neue Perspektive auf seinen Glauben und sein Leben gewonnen.

Ähnlich geht es mir. Ich sehne mich immer wieder nach den Bergen. Das Wandern und vor allem der Aufstieg ist der Beginn der

Entspannung, die Abhängigkeit vom Wetter ist eine Herausforderung und der Blick vom Gipfelkreuz aus ergreift mich. Im vergangenen Sommer habe ich mit meiner Familie Urlaub in den Bergen gemacht. Und uns ging es ähnlich (wie Petrarca): Dass ein Vierjähriger, Kilometer entfernt vom nächsten Eiscafé, mit Begeisterung einen 2000 m hohen Gipfel erwandert, spricht für sich.

Auch wenn es nicht die Berge sind, sondern das Meer oder die Ferne oder auch nur die Tasse Kaffee auf dem Balkon, Urlaubsorte sind Sehnsuchtsorte, die gesucht und gefunden werden wollen. Und wenn man seinen Sehnsuchtsort gefunden hat, kann ich nur empfehlen, es mit Astrid Lindgren zu halten und den Moment zu genießen:

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, um einfach dazusitzen und vor sich hinzuschauen.“

Julia Atze

\\ Bericht aus dem Kirchengemeinderat

+++ Pastor Dinse, Pastorin Atze und Kirchenmusikdirektor Gera bieten für Paare, die sich in St. Michaelis kirchlich trauen lassen, Trauseminare an, bei denen u.a. das musikalische Angebot von St. Michaelis bei Trauungen vorgestellt wird und ein erstes Gespräch über den gottesdienstlichen Verlauf einer kirchlichen Trauung geführt wird. Die Erfahrungen aus den ersten beiden Seminaren sind sehr positiv.

+++ In der Aprilsitzung wurde dem Kirchengemeinderat das neue Buch „Geheim-

nisse im Michel“ über die Geschichte und die Ausstattung der Krypta vorgestellt. Der Text stammt von dem Journalisten und promovierten Theologen Matthias Gretzschel, die Fotos von Michael Zapf, der während der Sanierung der Kirche (2009) eine Fotodokumentation der Bauarbeiten erstellt hat. Das Buch ist an der Turmkasse St. Michaelis oder im Online-Shop (www.st-michaelis.de/shop) erhältlich.

+++ Die Jugendräume im Krayenkamp 4c sind umfassend saniert und neu gestaltet

worden. Neben der energetischen Sanierung wurden die Sanitäranlagen erneuert und die aus den 50er Jahren stammende Küche restauriert.

+++ In der Gebetskapelle im nordöstlichen Bereich der Kirche ist über dem Gäste- und Fürbittbuch ein schmiedeeisernes Kreuz angebracht worden, das von der Schmiedemeisterin und Künstlerin Junie Kuhn geschaffen wurde, die auch den Kerzenbaum und die Kredenzische im Altarraum gestaltet hat.

\\ Gemeindehaus St. Michaelis

Am Nachmittag des 7. April 1957 wurde das Gemeindehaus von St. Michaelis mit einer Reihe von Festreden feierlich eröffnet. Zuvor hatte sich die Gemeinde mit einer Kaffeetafel und einem kurzen Festakt vom alten Gemeindehaus verabschiedet, das für den Neubau der Ost-West-Straße (jetzt Ludwig-Erhard-Straße) abgebrochen werden sollte.

Die Presse sprach euphorisch vom modernsten Gemeindehaus Deutschlands und einem imposanten Gebäude des Kirchenforums und der Kircheninsel rund um den Michel. Ein Journalist charakterisierte das weiträumig angelegte Gemeindehaus als „bemerkenswert licht und luftig gestaltet“ und staunte über die moderne Ausstattung und die Wand- und Deckenmalerei durch den Maler Porsche, die „in starkem Gegensatz zu landläufigen Vorstellungen von solchen Räumen“ stehe.

Nicht nur für die Gemeinde von St. Michaelis, sondern für die gesamte Hamburgische Landeskirche sollte der Neubau ein Zentrum kirchlichen Lebens sein. Darum ließ es sich Landesbischof Volkmar Hertrich nicht nehmen, persönlich die Einweihung vorzunehmen. In seiner Ansprache betonte er mit Blick auf die großen Fenster des Neubaus die Brückenfunktion des Gemeindehauses für die Menschen innerhalb und außerhalb der christlichen Gemeinde. Die Räume sollten mit echtem kirchlichem Leben gefüllt werden, so dass Gottes Wort von hier weit in die Welt hinausgehe und den Menschen im Alltag und in ihren Nöten eine Stütze sei.

Neben Bischof Hertrich sprachen der Präsident der Generalsynode für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche in Deutschland, der Landgerichtspräsident für die Freie und Hansestadt Hamburg, Pastor Hagemeister für den Landeskirchenrat, Herr Willink für das Kollegium der Oberalten und Pastor Bode für St. Michaelis. Pastor Bode dankte ausdrücklich dem Altbischof Dr. Simon Schöffel und dem Architekten Gerhard Langmaack für die Planungen der Kircheninsel rund um den Michel. Das war ein großes und prominentes Aufgebot für ein Gemeindehaus und weist auf die Bedeutung hin, die dieses Gebäude haben würde. Nach mehr als einem halben Jahrhundert wird es nun grundlegend restauriert. Die Fenster, auf die Bischof Hertrich in seiner Rede hingewiesen hatte, sind bereits erneuert, um den energetischen Erfordernissen unserer Tage zu genügen. Eine Lüftungsanlage soll für ein angenehmes Raumklima sorgen. In diesem Sommer folgen ein Fahrstuhl, neue Sanitäranlagen und eine komplette Umgestaltung des Untergeschosses mit Büros und Werkstätten für die Hausmeisterei, einer neuen Küche und Lagerräumen. Dafür wird das Gemeindehaus bis Ende September fast vollständig geschlossen. Zum Michaelisfest (29. September) werden die Bauarbeiten beendet sein und die Gemeinde kann ihr Gemeindehaus wieder mit Leben füllen.

Bei den Sanierungsarbeiten im vergangenen Jahr, bei denen die Decken des Malers Porsche gereinigt und ausgebessert wurden, ist deutlich geworden, dass unser Ge-

meindehaus wahrlich ein bemerkenswertes Beispiel für die Architektur der 50er Jahre ist. Es wird auch saniert, damit seine Brückenfunktion für die Menschen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde zukünftig noch besser zum Tragen kommen kann und wir ein Lehr-, Lern- und Feierhaus haben, das neben dem Michel wie ein „Wohnzimmer“ ein Stück Zuhause bietet.

Alexander Röder

(Siehe auch Spendenbitte Seite 27)

\\ Glückwünsche zum 60.



Das Gemeindehaus und das gesamte Umfeld von St. Michaelis sind sein „Arbeitsgebiet“. Morgendliche Reinigung des Kirchplatzes, Gartenpflege, Herrichten der Räume für Veranstaltungen, Vorbereitung von Mahlzeiten und Buffets, ganz normale Hausmeistertätigkeiten und eine Vielzahl von Sonderwünschen: ohne die Arbeit und den Einsatz von Burkhard Herm (und seinem Team) würde vieles nicht laufen an St. Michaelis. Herr Burkhard Herm feiert in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag. Gottes Segen, Gesundheit, Freude und Glück seien mit ihm an diesem besonderen Tag und während des ganzen neuen Lebensjahres und -jahrzehnts.

Alexander Röder

\\ Einladung zum Ehrenamtlichengottesdienst und zur Gemeindeversammlung

Am **Sonntag, 8. September 2013, 10 Uhr** wird in der Evangelischen Messe die vielfältige und großartige Leistung der Ehrenamtlichen an St. Michaelis gewürdigt werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst ist die Gemeinde sehr herzlich zu einer Gemeindeversammlung eingeladen, auf der der Kirchengemeinderat über wichtige Projekte und Entscheidungen (u.a. Sanierung des Gemeindehauses, Ausstellung Michaelitica in der Krypta und Weihnachtsmarkt) informieren wird.

\\ Gemeinsam für den Michel: Karin und Karl-Heinz Wild

Wie und wie oft arbeiten Sie ehrenamtlich am Michel?

Da wir beide noch berufstätig sind – ich als Sekretärin, mein Mann als selbstständiger Gas- und Wasser-Installateurmeister – können wir noch nicht so viel ehrenamtlich arbeiten, wie wir es vielleicht gerne tun würden. Aber seit fünf Jahren helfen wir beide bei Konzerten, Festen und Empfängen. Ich übernehme außerdem zweimal im Monat den Begrüßungsdienst in der Kirche und mein Mann hat die Weihnachtskrippe neu ausgestattet. Und beim Kirchentag haben wir natürlich auch geholfen.

Was machen Sie genau?

Bei Konzerten weisen wir die Plätze an, helfen bei der Aufsicht, statten die Kirche mit aus. Bei Festen sind wir oft schon bei der Vorbereitung dabei. Wenn ich Begrüßungsdienst habe, bin ich der Ansprechpartner für alle Besucher, gebe Auskünfte, wechsle die Gedenklichter und halte Kontakt zu den Kirchenführern und Küstern.

Was gefällt Ihnen an diesen Tätigkeiten besonders?

Wir haben am Michel viele nette Menschen kennengelernt. Es sind auch Freundschaften entstanden, wir begleiten uns durch Hochs und Tiefs. So treffen wir uns auch außerhalb unserer ehrenamt-

lichen Arbeit. Die Tätigkeit am Michel ist für uns ein Teil unseres Lebens geworden und die Liebe zum Michel ist gewachsen. Mein Mann und ich haben hier eine Heimat gefunden.

Wie sind Sie auf die ehrenamtliche Tätigkeit am Michel aufmerksam geworden?

Durch Dagmar Jahn, eine gute, langjährige Freundin von uns. Sie hat uns am Michel eingeführt.



\\ „Von guten Mächten wunderbar geborgen | 3. Patientengottesdienst am Michel

Zum 3. Patientengottesdienst am **Sonnabend, 8. September 2013, um 18 Uhr** im Michel laden wir Sie herzlich ein. Der Gottesdienst wird in ökumenischer Gemeinschaft gefeiert und von einem Team um die beiden Hamburger Ärzte Dr. Volker Brandes und Dr. Georg Schiffner, in Zusammenarbeit mit St. Michaelis und dem Verein „Christen im Gesundheitswesen“ organisiert. Besonderen Platz in diesem Gottesdienst finden die Gedanken und Sorgen von Patienten und deren Angehörigen. Neben Erfahrungsberichten von Ärzten und Patienten werden auch Segnung und Salbung angeboten.

\\ Einladung zum Seniorenausflug nach Wedel

„Willkommen in Hamburg, wir freuen uns, Sie im Hamburger Hafen begrüßen zu dürfen“ – so ertönt es seit dem Jahr 1952 aus den Lautsprechern vom „Willkomm-Höft“ in Wedel.

Die Kurt und Irma Biehle Stiftung lädt alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem Ausflug zum „Willkomm-Höft“ ein. Bei einer Bus-Panoramafahrt durch die Hafencity und den Hamburger Hafen können Sie die rasant wachsenden Stadtteile aus der Nähe besichtigen.

Genießen Sie den einmaligen Blick von der Köhlbrandbrücke auf Hamburg! Im Schulauer Fährhaus direkt an der Schiffsbegrüßungsanlage wartet eine Kaffeetafel auf Sie. Anschließend gibt es Gelegenheit zum Spaziergang an der Elbe. Das Einlaufen der

Schiffe und das Erklängen der Nationalhymnen wecken vielleicht die eine oder andere Erinnerung bei Ihnen. Ihr Rollator wird bei Bedarf in einem Begleitfahrzeug mitgenommen.

St. Michaelis bedankt sich ganz herzlich bei der Kurt und Irma Biehle Stiftung für diese großzügige Unterstützung!

Mittwoch, 26. Juni 2013, um 13.30 Uhr.

Treffpunkt: vor dem Micheltreff.

Die Teilnahme ist kostenfrei! Bitte melden Sie sich persönlich und verbindlich an bei Diakon Simon Albrecht, Tel. 376 78-173.



\\ Gesprächskreis „Lebendige Liturgie“ mit Hauptpastor Alexander Röder

In der mittelalterlichen Kirche gab es Entwicklungen, mit denen sich die Reformation kritisch auseinandersetzte. Manches Brauchtum wurde als unbiblisch abgeschafft, manche geschichtlichen Fakten erst spät wieder entdeckt und neu gedeutet.

Die nächsten Treffen des Gesprächskreises beleuchten die Missionsgeschichte in Deutschland und eine Entwicklung in der Marienfrömmigkeit des Mittelalters.

- **Mittwoch, 5. Juni 2013, 19.30 Uhr**
im Schöffelraum des Gemeindehauses
Mission: Erst die Iren und die Schotten, dann erst Rom
- **Donnerstag, 15. August 2013, 19.30 Uhr**
im Herrensaal der Kirche (Eingang Portal 6)
Nichts für Protestanten? Mariä Himmelfahrt

\\ Gesprächskreis Pastor Hartmut Dinse

12. Juni, 14. August und 11. September, jeweils 19 Uhr
Treffen bei einem Mitglied

Am **10. Juli 19 Uhr** Treffen im Gemeindehaus -
Vortrag von Prof. Meir, Jerusalem.

Die Gesprächsabende finden in den Häusern der Mitglieder statt.
Interessenten sind willkommen und wenden sich bitte an
Barbara Pagel Tel. 36 43 32.

\\ Vortrag von Peter Hahne

Am **Montag, 2. September 2013, um 18 Uhr** wird der bekannte Journalist und Fernsehmoderator Peter Hahne einen Vortrag zum Thema „Matthias Claudius – „Etwas Festes braucht der Mensch““ halten.

Diese Veranstaltung gehört zu einer Vortragsreihe zu ethischen Grundfragen, die seit acht Jahren in Kooperation mit dem Grundeigentümerversand Hamburg in St. Michaelis stattfindet. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei.



\\ Vorträge und Führungen mit Pastor Hartmut Dinse

Sonntag, 9. Juni 2013, 12.30 Uhr:

Führung durch die Ausstellung Paul Klee: Engel in der Hamburger Kunsthalle. Es werden fast alle Engeldarstellungen des Künstlers gezeigt. Die meisten Werke dieser Ausstellung schuf Klee in der Zeit zwischen 1939 und 1940. Der schon schwer kranke Künstler verarbeitet in seinen Werken die persönliche Situation und den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges.

Auch die Predigt von Pastor Hartmut Dinse an diesem Tag in der Evangelischen Messe (10 Uhr in der Krypta) nimmt einige Engeldarstellungen von Paul Klee auf.

Treffpunkt: Haupteingang Hamburger Kunsthalle,
Eintritt (incl. Führung): 12,- EUR

Anmeldung bis zum 3. Juni bei Frau Herm im Kirchenbüro (Tel. 376 78 - 154, c.herm@st-michaelis.de). Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr auf das Konto 1226/121000, BLZ 20050550 bei der Haspa.

10. Juli 2013, 19 Uhr, Krypta:

Vortrag von Prof. Ephraim Meir, Ramat Gan, Israel, über Philosophie im Judentum.

Prof. Meir hat im Laufe der Jahre viele Freunde in St. Michaelis mit seinen Vorträgen gewonnen. Wie schon in den zurückliegenden Jahren wird er seiner Zuhörerschaft jüdische Philosophie nahebringen. Eintritt frei.

Mittwoch, 14. August 2013, 15 Uhr:

Führung im St. Annen-Museum in Lübeck

Das in den Jahren 1502 bis 1515 zur Unterbringung der unverheirateten Töchter Lübecker Kaufleute errichtete St. Annen-Kloster beherbergt seit 1915 eines der schönsten Museen Deutschlands. Nirgendwo sonst besticht ein derart harmonischer Zusammenklang von Gebäude und Exponaten, von spätgotischer Klosterarchitektur und sakraler Kunst wie hier im nahezu unversehrten Erdgeschoss. Es präsentiert den größten Überblick über die kirchliche Kunst des Mittelalters in Lübeck vom 13. bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Mit seinen 26 prächtigen Altären, seinen Tafelbildern und etlichen Holz- und Kalksteinskulpturen gehört es zu den bedeutendsten Museen dieser Art in Deutschland.

Herzstück der Sammlung sind die Lübecker Schnitzaltäre und der für eine Lübecker Familie bestimmte Passionsaltar des flämischen Malers Hans Memling (1491), der zu den kostbarsten Schätzen der Stadt zählt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Sammlung liturgischer Gewänder und Geräte des Mittelalters. Der hier bewahrte „Danziger Paramentenschatz“ zählt zu den herausragenden Beständen mittelalterlicher Textilien in Deutschland.

Nach einer langen Phase der Umgestaltung des Museums ist es seit Januar 2013 wieder geöffnet.

Eintritt: (incl. 90 min. Führung) 10,- EUR.

Nähere Informationen über die Anreise und Anmeldung im Kirchenbüro bei Frau Herm, siehe oben, Sonntag, 31. Juli 2013.

\\ Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Führung durch die Sonderausstellung in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien leisteten im Zweiten Weltkrieg freiwillig oder zwangsrekrutiert Militär- und Arbeitsdienste für die kriegführenden Kolonialmächte.

Allein China hatte mehr Opfer zu beklagen als Deutschland, Italien und Japan zusammen, und bei der Befreiung der philippinischen Hauptstadt Manila von den japanischen Besatzern kamen mehr Zivilisten ums Leben (100.000) als durch die alliierten Bombardements in Berlin, Dresden oder Köln. Auch die faschistischen Achsenmächte Deutschland, Italien und Japan rekrutierten Soldaten und Hilfskräfte in der „Dritten Welt“. In der europäischen Geschichtsschreibung und öffentlichen

Wahrnehmung des Zweiten Weltkriegs sind diese Aspekte und die damit verbundenen Schicksale und Lebensrealitäten fast vergessen. In der Ausstellung werden sie erstmals ausführlich präsentiert.

Pastor Hanno Billerbeck aus der Kirchlichen Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme führt uns durch diese Ausstellung.

Dienstag, 11. Juni 2013, um 18.30 Uhr.

Bitte um Anmeldung bei Diakon Simon Albrecht, Tel. 376 78-173. Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung. Es besteht die Möglichkeit einer gemeinsamen Fahrt.



\\ Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation „Geheimnisse im Michel“

Die neue Ausstellung in der Krypta des Michel ist von Hauptpastor Alexander Röder eröffnet worden. Parallel dazu erscheint das Buch „Geheimnisse im Michel“, das sich ausführlich mit dem Gruftgewölbe der Hauptkirche beschäftigt.

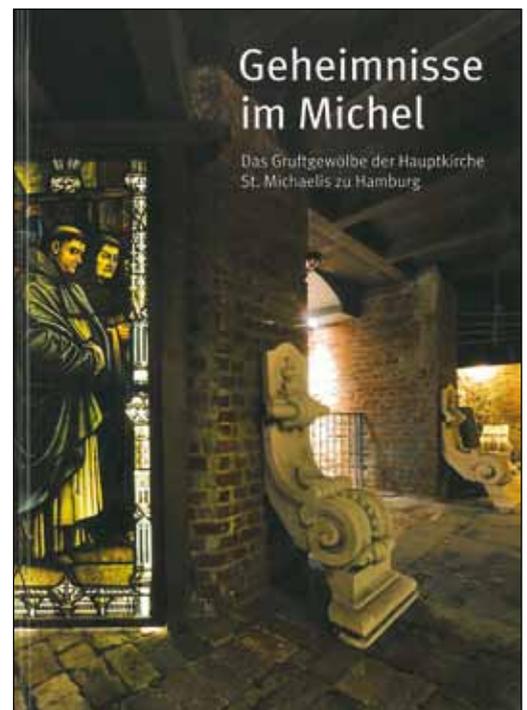
Die Krypta befindet sich unter dem großartigen Gottesdienstraum des Michel und hat exakt den gleichen Grundriss. Dort wurde im 18. Jahrhundert ein unterirdischer Friedhof angelegt, der auch zur Finanzierung der Baukosten des Michel gedacht war. Berühmtheiten wie der Komponist Carl Philipp Emanuel Bach, viele reiche Hamburger Kaufleute, aber auch Bürger und Hafendarbeiter fanden dort ihre letzte Ruhestätte.

Die Archäologen Andreas Ströbl und Dana Vick begleiteten die Sanierungs- und Umbauarbeiten der Krypta. Sie öffneten 61 Grabkammern, sichteten Funde und erarbeiteten Dokumentationen. Dabei entdeckten sie 149 Särge in unterschiedlichen Erhaltungszuständen. Die Archäologen

fanden aus längst aufgehobenen Grabkammern teilweise gut erhaltene Sargverzierungen sowie Griffe, Inschriftenbleche und Beschläge mit ornamentalen und symbolischen Formen. Viele der Fundstücke sind in der Ausstellung zu sehen.

Geschichte, Geschichten und Informationen zur Krypta wurden in dem Buch „Geheimnisse im Michel“ zusammengefasst. Der Text stammt von Matthias Gretschel. Der promovierte Theologe ist Autor zahlreicher kulturgeschichtlicher Bücher. Die kunstvollen Fotos hat der Fotograf Michael Zapf geschossen. Er machte sich 1983 als Fotojournalist selbstständig und fotografiert für Tageszeitungen, Zeitschriften und Pressestellen.

Das Buch ist für 11,90 EUR an der Turmkasse des Michel oder im Online-Shop unter www.michelshop.de erhältlich.



\\ Der Orgelpunkt

Orgelkonzerte mit geistlicher Kirchenführung

Jeden Sonnabend, 12 Uhr bis ca. 12.45 Uhr.

Karten: 5,- EUR an der Turmkasse St. Michaelis

- 1. Juni Manuel Gera
- 8. Juni Dagmar Lübking, Hamburg
- 15. Juni Christoph Schoener
- 22. Juni Christoph Schoener
- 29. Juni Manuel Gera
- 6. Juli Christoph Schoener
- 13. Juli Christoph Schoener
- 20. Juli Moritz Schott, Hamburg/Leipzig
- 27. Juli Friedrich Storfinger, Oberhausen
- 3. August Manuel Gera
- 10. August Kerstin Wolf, Hamburg
- 17. August Alessandro Bianchi, Cantù/Italien
- 24. August Manuel Gera
- 31. August Christoph Schoener
- 7. September Stefan Madrzak, Soest
- 14. September Kai Krakenberg, Husum
- 21. September Manuel Gera
- 28. September Christoph Schoener

\\ Hamburger Orgelsommer am Michel

26. Juni bis 4. September, mittwochs 19 Uhr

Karten: 10,- / 6,- EUR an der Turmkasse St. Michaelis

- 26. Juni Silvius von Kessel, Erfurt Dom
- 3. Juli Manuel Gera
- 10. Juli Johannes Trümpler, Maria Laach
- 17. Juli Christoph Schoener
- 24. Juli Winfried Bönig, Köln Dom
- 31. Juli Gail Archer, New York
- 7. August Hans Leitner, München Dom
- 14. August Matthias Ank, Nürnberg St. Lorenz
- 21. August Ines Maidre-Aarvik, Norwegen/Estland
- 28. August Miklós Arpás Schweiz/Ungarn
- 4. September Christoph Schoener

Sonntag, 16. Juni 2013, 18 Uhr

Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers mit den Organisten der Hamburger Hauptkirchen in der Hauptkirche St. Katharinen.

Karten für den Orgelpunkt und den Orgelsommer gibt es auch online unter www.st-michaelis.de/shop.



\\ Sommerkirche am SonntagAbend

An allen Sonntagen im Juli sind die Abendgottesdienste um 18 Uhr mit „SOMMERKIRCHE“ überschrieben.

Die Musik in den Gottesdiensten der „SOMMERKIRCHE“ schlägt etwas andere Töne an als die „übliche“ liturgische Musik. So werden englische Kammermusik und geistliche Kantaten des französischen Komponisten André Campra aufgeführt, aber auch ungewöhnliche Besetzungen wie Saxophon und Orgel oder das aus fünf Männern bestehende Vokalensemble Cantus Quintus aus Oberhausen werden zu hören sein.

Im Anschluss an die Gottesdienste ist die Gemeinde herzlich eingeladen, gemeinsam etwas zu unternehmen, zu besichtigen, einen kurzen Vortrag oder eine Lesung zu hören.

Folgende Sommerkirchen-Aktivitäten sind geplant:

7. Juli 2013: Pastorin Julia Atze und Britta Osmer laden ein zum sommerlichen Grillabend auf dem Kirchplatz – gemeinsam essen, ins Gespräch kommen und so den Sonntag ausklingen lassen.

14. Juli 2013: Pastor Hartmut Dinse: Führung durch die Neustadt auf den Spuren der jüdischen Gemeinde vor der Shoa.

21. Juli 2013: Hauptpastor Alexander Röder: Lesung aus der Biographie der Marie Charlotte Rong, geb. Pillard, einer 1774 in Berlin geborenen Hugenottin, die bei verschiedenen Adligen diente und mit ihnen Europa und die Welt bereiste, unter anderem auch Paris während der Französischen Revolution.

28. Juli 2013: Pastor Hartmut Dinse: Bericht (in Wort und Bild) über eine Studienreise nach Armenien, dem „Land der Steine“.

\\ „Keine Note zuviel“



Vor 100 Jahren hat Max Reger eines seiner monumentalsten Stücke geschrieben – ein Werk wie gemacht für den Michel.

Es ist das Jahr 1913, als Max Reger eines seiner größten Orgelwerke komponiert: Die Introduction, Passacaglia und Fuge e-Moll op. 127. Er schreibt

es anlässlich der Einweihung der Orgel in der Jahrhunderthalle zu Breslau. Und er widmet das Werk seinem Lieblingsorganisten, seinem Freund und Förderer Karl Straube – ein prägender Orgellehrer für Generationen. Er ist es auch, der das Stück zur Uraufführung bringt.

Die neue Breslauer Orgel wurde von der Firma Walcker&Cie erbaut – ein Jahr, nachdem die süddeutsche Orgelmanufaktur in der Hamburger St. Michaelis-Kirche die mit 163 Registern bis dahin größte Kirchenorgel der Welt gefertigt hatte. Die neue, jüngere Schwester ist mit ihren 200 Stimmen noch deutlich größer. Die heutige Orgelanlage in der Hauptkirche St. Michaelis kommt mit ihren 145 vom Zentralspieltisch aus spielbaren Registern dem Umfang der damaligen Großorgeln und somit der Ästhetik Max Regers erstaunlich nahe.

Der größte deutsche Orgelkomponist nach Bach pflegte vielfältige Verbindungen zum Michel: Seinen Orgelzyklus op. 129 und die Choralvorspiele op. 135a etwa widmete er dem befreundeten dortigen Kirchenvorsteher Hans von Ohlendorff. Und bei der Einwei-

hung der im zweiten Weltkrieg untergegangenen Walcker-Orgel durch Alfred Sittard am 26. Oktober 1912 war Reger sogar selbst zugegen.

Über seine eigenen Werke sagte Max Reger einmal: "Meine Orgelsachen sind schwer, es gehört ein über die Technik souverän herrschender, geistvoller Spieler dazu. Man macht mir oft den Vorwurf, dass ich absichtlich so schwer schreibe, aber gegen diesen Vorwurf habe ich nur eine Antwort, dass keine Note zu viel darin steht."

Im Zentrum seiner Introduction, Passacaglia und Fuge e-Moll op.127 stehen die 26 Variationen der von Bach inspirierten Passacaglia – teilweise hochvirtuos. Sie werden fortgesetzt von einer durch mehrere Zwischenspiele aufgelockerten und sich gewaltig steigernden Fuge. Trotz aller Monumentalität ist zu spüren, dass sich Reger in den Jahren vor dieser Komposition hauptsächlich mit Kammermusik beschäftigt hatte. So sind filigrane Passagen ebenso zu erleben wie fast mystische Fernwerksklänge. Als hätte er es für den Michel komponiert.

Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Uraufführung hat Christoph Schoener das Werk einstudiert und wird es im Konzert des Orgelsommers am 17. Juli aufführen. Das Interesse an diesem selten gespielten Stück ist groß: Christoph Schoener wurde damit zu Konzerten in die Dome von Köln, München und Bremen, in die Münster von Bern und Freiburg sowie nach Frankfurt am Main und Nürnberg eingeladen. Im kommenden Jahr folgen Konzertreisen nach St. Petersburg und New York.

Konzerttermin:

Mittwoch, 17. Juli 2013, 19 Uhr

Hauptkirche St. Michaelis

Karten: 10,-/6,- EUR an der Abendkasse ab 18 Uhr

\\ Die Würde und Bürde eines runden Geburtstages

Als Max Reger seinen 50. Geburtstag beging, gaben Lehrer und Schüler der Musikhochschule Weimar ihm zu Ehren ein Konzert. An St. Michaelis feiern in diesem Jahr beide Kirchenmusiker einen runden Geburtstag und werden jeweils selbst und einander musikalisch gratulieren. Christoph Schoener wird 60 Jahre alt und Manuel Gera feiert seinen 50. Geburtstag.

Im Namen der Gemeinde der Hauptkirche St. Michaelis und aller Menschen, die von der großartigen Musik am Michel begeistert sind, sei beiden Kirchenmusikern sehr herzlich gratuliert. Gott hat sie gesegnet mit einem der schönsten Talente, die er zu verschenken hat, und beide „wuchern“ damit zur Erbauung und Freude vieler Menschen. Möge dieser Segen beiden auch im neuen Lebensjahr beschieden bleiben. Mögen sie auch weiterhin so engagiert und erfolgreich am Michel arbeiten und persönlich Glück und Erfüllung erfahren.

Alexander Röder



\\ Unermüdlich, hochklassig, mutig | 15 Jahre Chor St. Michaelis unter Christoph Schoener

Singen macht Arbeit. Zumindest für die Sänger des Chores St. Michaelis. Sie investieren kostbare Stunden ihrer Freizeit, sie fahren viele Kilometer, sie bestellen und bezahlen Babysitter, sie verschieben Familienfeste und berücksichtigen das Singen in ihrer Ferienplanung. Keineswegs bleibt es für die Chormitglieder bei den dreistündigen Proben donnerstags im Gemeindehaus. Hört man den Chor sonntags im Gottesdienst, kann man gewiss sein, dass anschließend fünf Stunden für das nächste Projekt weitergeprobt wird. Die Proben-sonntage werden ergänzt durch Chorwochenenden, Chor-Orchester-Proben und Generalproben.

All diese Arbeit geschieht aus Überzeugung und mit großer Freude. Aus Liebe zur Musik, zum Singen und aus Liebe zum Michel. Am Freitag vor Pfingsten 1998 fanden sich rund sechzig Sängerinnen und Sänger zur ersten Probe des neu gegründeten Chores St. Michaelis ein. Sie waren neugierig, hochgespannt und voller Aufbruchstimmung. Es war der Beginn einer überaus intensiven, erfolgreichen und harmonischen Zusammenarbeit. Sehr schnell waren es um die hundert Menschen, die sich donnerstags um 19 Uhr trafen – die Zahl ist bis heute stabil. Der gute Ruf des Chores spricht sich herum. Viele chorerfahrene Neuhamburger finden ihren musikalischen Mittelpunkt und eine neue geistliche Heimat an St. Michaelis. So hat sich der Chor deutlich verjüngt. Das andernorts häufig zu beobachtende Phänomen des gemeinsamen Alterns mit dem Chorleiter bleibt aus.

56 mal wurden die Teile I-III des Bach'schen Weihnachtsoratoriums aufgeführt, 18 mal die Teile IV-VI, 5 mal die Johannespassion von Bach, 3 mal die H-Moll-Messe; 38 Bachkantaten erklangen in den Gottesdiensten, viele von ihnen mehrfach; 13 mal war das Deutsche Requiem des Michel-Täuflings Johannes Brahms zu hören, 4 mal das Requiem von Mozart, 2 mal das Verdi-Requiem. Und das ist nur der Beginn einer Bilanz der vergangenen 15 Jahre!

Ein deutlicher Akzent wurde auf die Musik des 20. Jahrhunderts gelegt: Die mehrfachen Aufführungen der Passionen von Frank Martin und Wolfgang Rihm wurden ergänzt durch eine szenisch aufgeführte Kirchenoper von Petr Eben und oratorische Werke von Leonard Bernstein, Igor Strawinsky, Francis Poulenc und Arnold Schönberg. Aus anderen Epochen gab es die Messe As-Dur von Franz Schubert, die e-Moll Messe von Anton Bruckner und sein Te Deum.

Eine Novität für St. Michaelis war ab 1998 die Aufführungspraxis mit sogenannten alten Instrumenten: Dies war bei Bachs Johannespassion, bei der Marienvesper von Claudio Monteverdi und Georg Friedrich Händels Messiah für die Hörgewohnheiten des Michelpublikums noch keine Selbstverständlichkeit und bei den drei großen Oratorien von Felix Mendelssohn Bartholdy geradezu mutig.

Die „Alte Musik“ mit Bezügen zu Hamburg und zu St. Michaelis hatte einen besonderen Platz und wird im Jahre 2014 anlässlich des 300. Geburtstages von Carl Philipp

Emanuel Bach erneut erlebbar: Fünf bedeutende Werke der Hamburger „Directores musices“ Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach werden erstmalig seit ihrer Uraufführung wieder in St. Michaelis zum Leben erweckt.

Alle Bachmotetten, alle geistlichen Chorwerke von Johannes Brahms, a-cappella-Werke von Mendelssohn, Zoltan Kodaly, Frank Martin und vielen anderen bereicherten die Gottesdienste.

Die große Wirkung und Ausstrahlungskraft des Chores St. Michaelis wurde durch die fruchtbare Zusammenarbeit mit NDR Kultur gefördert und vervielfacht. In den vergangenen fünfzehn Jahren wurden sieben große Chor- und Orchesterkonzerte mitgeschnitten und gesendet. Nach acht Jahren ist die Sendung „Texte und Musik zum Advent“ am Heiligabend zur Tradition geworden.

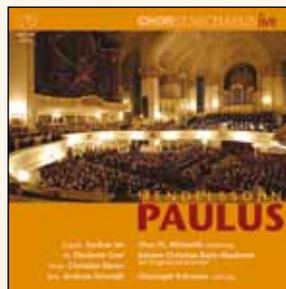
Chormitglieder sind ehrenamtliche Mitarbeiter der Gemeinde und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gemeindeaufbau, viele haben sich nach St. Michaelis umgemeinden lassen und singen in den Gottesdiensten nun in „ihrem“ Michel.

Mit ihren Konzerten bauen sie Brücken zu einer kulturell interessierten, aber auch zunehmend säkularisierten Öffentlichkeit und werden mit hochklassiger geistlicher Musik zu Botschaftern des Evangeliums.

Christoph Schoener



Live-Mitschnitt des Konzertes vom 28. Juni 2008 in der Hauptkirche St. Michaelis
Preis 15,95 EUR (an der Turmkasse)



Live-Mitschnitt des Konzertes vom 29. Oktober 2005 in der Hauptkirche St. Michaelis
Preis Doppel-CD 23,- EUR

Online-Shop: www.st-michaelis.de/shop

Michel-Musik-Büro • Englische Planke 1 • 20459 Hamburg • Telefon 376 78 - 143 • info@michel-musik.de

\\ Gospelkonzert von allen Emporen

Unter der Schirmherrschaft unseres Hauptpastors Alexander Röder steigt zum vierten Mal ein unvergessliches Gospelkonzert des Ensembles „Joyful Gospel“, dem Trio Sacré Fleur mit Rainer Regel, Jan Kessler und Nikolaus Faecks, dem Posaunenchor St. Michaelis unter der Leitung von Josef Thöne sowie Kirchenmusikdirektor Manuel Gera.

Acht Solisten sowie mehr als 100 Chorsänger präsentieren zahlreiche Gospelklassiker von sämtlichen Emporen des Michel. Gesamtleitung: Volker Dymel. Hauptpastor Alexander Röder wird das Konzert moderieren. Die Konzertbesucher erleben nicht nur ein großartiges Ereignis, sondern tun gleichzeitig Gutes.

Der Erlös geht an die Stiftung „Hoffnung fürs Leben“ der Eppendorfer Krebs- und Leukämiehilfe und an den Michel.

Karten zum Preis von 12,- bis 35,- EUR gibt es an der Turmkasse St. Michaelis (Mo - So 9 - 20 Uhr), bei der Konzertkasse Gerdes zzgl. VK (Tel. 44 02 98 oder 45 33 26) sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Abendkasse ab 17.30 Uhr, Einlass ab 18.15 Uhr.

Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Sonnabend, 9. November 2013, 19 Uhr, „OH HAPPY DAY!“ Gospelkonzert von allen Emporen

\\ Die Speisung der Fünftausend | Kindermusical am 2. Juni

"Fünf Brote und zwei Fische? Sag, was ist da schon dran? Nicht viel und doch schon alles: So fängt teilen an."

Mit diesem Lied auf den Lippen verlassen viele Kinder singend die Chorproben für das Musical "Die Speisung der Fünftausend". Eugen Eckert versteht es, die Geschichte von Jesus und seinen Jüngern kindgerecht aufzubereiten und in ein Rollenspiel zu verwandeln. Mitreißende Lieder, innige und fröhliche Melodien, komponiert von Gerd-Peter Münden, schaffen eine musikalische Vertonung.

Unvorstellbar für uns, wie damals 5.000 Menschen von nur fünf Broten und zwei Fischen satt werden konnten. Nur eine Theorie und Hokuspokus? An Aktualität verliert die Geschichte jedenfalls nicht, wenn wir einerseits an übersättigte und andererseits an hungernde Menschen denken. Teilen und dem Anderen abgeben ist gerade auch für Kinder ein wichtiges Thema.

Die Aufführung findet in der Evangelischen Messe am **Sonntag, 2. Juni, um 10 Uhr** statt. Die Aufführung wird von der Stiftung St. Michaelis gefördert.

Herzliche Einladung besonders an Familien mit Kindern ab 5 Jahren!

Weitere Informationen bei Chorleiterin Ulrike Dreßel, 376 78-149, kinderchor@st-michaelis.de



\\ Musik von allen Michel-Emporen

VORSCHAU

Adventskonzert

Sonnabend, 30. November 2013, 19 Uhr

Posaunenchor St. Michaelis, Leitung: Josef Thöne

Kantorei St. Michaelis

Leitung: Kirchenmusikdirektor Manuel Gera

Moderation: Hauptpastor Alexander Röder

Abendkasse ab 17.30 Uhr. Einlass ab 18.15 Uhr.

Faschingskonzert

Sonnabend, 1. März 2014, 19 Uhr

Posaunenchor St. Michaelis, Leitung: Josef Thöne

Kinder und Jugendchor St. Michaelis, Leitung: Ulrike Dreßel

Moderation: Hauptpastor Alexander Röder

Abendkasse ab 17.30 Uhr. Einlass ab 18.15 Uhr.

Karten gibt es zum Preis von 10,- bis 19,- EUR zzgl. VK. an der Turmkasse St. Michaelis (Mo - So, 9 - 20 Uhr), bei der Konzertkasse Gerdes, Rothenbaumchaussee 77, (Tel: 44 02 98 od. 45 33 26) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Kombitickets für beide Konzerte sind möglich. Beim Kauf von Karten für beide Konzerte erhalten Sie bei der Konzertkasse Gerdes einen Rabatt. In der

1. Kategorie je Karte 3,- EUR

2. Kategorie je Karte 2,- EUR

3. Kategorie je Karte 1,- EUR

Der Vorverkauf für beide Konzerte hat bereits begonnen.



\\ Trinität musikalisch

„Trinität, ich weiß“, eifrig reckt der Konfirmand seinen Arm in die Höhe, „das ist doch unsere Band im Michel ...“ Ganz Unrecht hat er nicht, die Gruppe heißt „Trinity“ und gestaltet zur Freude vieler nicht nur unsere Jugendgottesdienste. Wer mag ihm verdenken, dass er mit dem Begriff sonst nicht viel anfangen kann. Auch wenn „Google“ ca. 244.000 Links bei der Suche nach „Trinität“ nennt, im Bewusstsein der Gesellschaft ist das Wissen um die Dreieinigkeit Gottes allenfalls schwach vorhanden. Über den Wesensgehalt von Vater, Sohn und Heiligem Geist und den Umstand, dass die Sonntage nach Pfingsten so langweilig „nach Trinitatis“ durchgezählt werden, wird selbst manch fleißiger Kirchgänger nicht vertieft nachdenken.

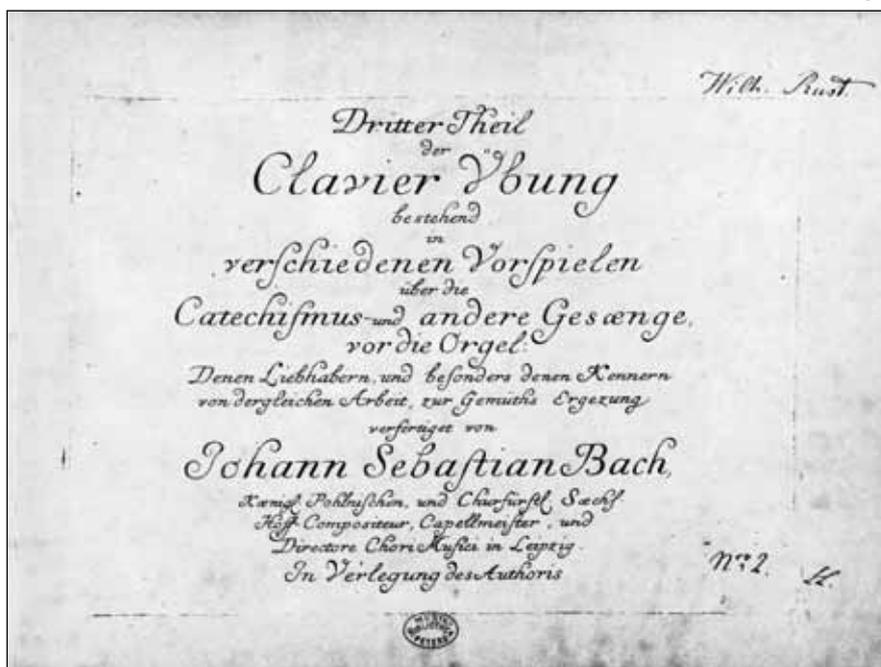
Johann Sebastian Bach wäre uns keine Antwort schuldig geblieben. Im Jahre 1685 in eine Großfamilie von Musikern hineingeboren, deren Leben von kirchlichen Festen, biblischen Begrifflichkeiten und redlicher Frömmigkeit geprägt war, entwickelte sich schnell seine lebenslang tiefe Verankerung im christlichen Glauben. Hinzu trat die Freude der gebildeten Menschen im Barock, Zahlen und Buchstaben in Rätseln zu verstecken.

Schon der junge Johann Sebastian soll sich gefreut haben, dass seine Geburtsstadt Eisenach - lat. „Isenacum“ - die Buchstaben für das Wort „Musica“ enthält, und noch mehr darüber, dass sich der Familienname aus Noten zusammensetzt. Letzteres haben etliche Komponisten genutzt, man denke an die Werke über B-A-C-H von Max Reger, Franz Liszt und Robert Schumann. Auch der bekannte Schriftzug „SDG“ für „Soli Deo Gloria“ (Allein zu Gottes Ehre) unter Bachs Werken ist hier zu nennen.

Ordnet man jedem Buchstaben des Alphabets eine fortlaufende Zahl zu, bildet der

Name B(2) A(1) C(3) H(8) die Summe 14. Gespiegelt ergibt die 14 eine 41; 41 ist die Summe aus der Addition von J(9), S(18) und BACH(14). Diese musikalische Signatur versteckt Bach in etlichen Werken, so auch 1750 kurz vor seinem Tod im letzten der sogenannten Leipziger Choräle „Vor Deinen Thron tret' ich hiermit“. Die erste Choralzeile umfasst genau 14, der ganze Choral 41 Töne. Eine deutlichere Visitenkarte, die Bach seinem Schöpfer damit überreicht, ist kaum denkbar.

Zwischen 1731 und 1741 gab Bach eine vierteilige Sammlung unter dem Namen „Clavierübung“ heraus, nebenbei alles andere als ein Lehrwerk. Den dritten (!) Teil widmete er der Orgel. Die Betonung der Drei in diesem Werk ist dabei so häufig,



dass sich fast alle Forscher einig sind, dass Bach hier die Dreieinigkeit Gottes besonders „betonen“ wollte. Eckpfeiler bilden Präludium und Fuge in Es-Dur, einer Tonart, die drei Vorzeichen, nämlich drei B's (B für Bach?) aufweist. Beide Stücke sind dreiteilig angelegt und haben jeweils drei Themen. Wer hier weiter einsteigen möchte, dem seien Werkanalysen (z.B. Hermann Keller, Die Orgelwerke Bachs) empfohlen.

Eingeschlossen sind neben vier Duetten 21 Choralbearbeitungen, die der Ordnung der ev.-luth. Messe mit Hauptstücken des Katechismus folgen, weshalb der dritte Teil der

Clavierübung nach einem Wort von Albert Schweitzer auch gern als „Orgelmesse“ bezeichnet wird. Bach schreibt für jeden Choral zwei Sätze, mit einer Ausnahme: Der die Trinität preisende Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ erhält drei Bearbeitungen. Zudem: Die Quersumme von 21 bildet 3, 9 Choräle (3 x 3) sind doppelt ausgeführt (= 18), die Quersumme hiervon ist wieder 9 (3 x 3). Über den Sinn der vier Duette ist viel diskutiert worden, Albert Schweitzer meint gar, sie hätten sich „in den Stich hineinverirrt“. Gleich, ob sie auf die Elemente, die Jahreszeiten, die Himmelsrichtungen, die Evangelisten oder die Arme des Kreuzes hindeuten, aus dem „trinitarischen Rahmen“ fallen sie nicht. Denn sie komplementieren die weiteren Werke auf die Anzahl 27 (Präludium + Fuge + 21 Choräle + 4 Duette). 27 ergibt sich bei Potenzierung der drei (3 x 3 x 3), eine deutliche Überhöhung der trinitarischen 3. Die Quersumme aus der Zahl 27 bildet 9, also wiederum aus der Potenzierung der 3 (3 x 3). Auch hier bekennt sich Bach persönlich zur Trinität, z.B. in der ersten Bearbeitung des Chorals „Wir glauben all an einen Gott“, in der das Fugenthema genau 14 mal erscheint.

Um die Musik eines Johann Sebastian Bach für sich selbst zu erfahren, muss man das alles nicht wissen. Manchen mag es vielleicht verwirren oder gar stören. Wer sich jedoch auf diese barocke Gedankenwelt einlassen kann, dem tritt beim Hören vieler Werke des Thomaskantors der dreieinige Gott vielleicht noch deutlicher entgegen, gleichsam als musikalische Ausformung des paulinischen Segensgrußes an die Gemeinde in Korinth: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Michael Labe

\\ Musik als Vorspiel des Ewigen | Erinnerungen an Gerhard Dickel



Foto: Horst Hader

In der Musikalischen Vesper am **Sonntag, 30. Juni, 18 Uhr** mit Pastorin Julia Atze werden wir des Wirkens von Professor Gerhard Dickel gedenken. Kerstin Wolf und Manuel Gera spielen Lieblings-Werke Dickels, komponiert von Floor Peters, Olivier Messiaen, César Franck und Johann Sebastian Bach.

Darf man Toten gegenüber das letzte Wort behalten? Das ist mehr als eine rhetorische Frage. Aber Gerhard Dickel ist nicht nur tot, gestorben vor nunmehr zehn Jahren. Er ist lebendig in und durch die Erinnerung vieler.

Und auch wenn sich neue und andere Töne der heute an St. Michaelis segensreich musikalisch Wirkenden über seine längst verklungenen legen – aufbewahrt, gespeichert sind die Klänge, mit denen Gerhard Dickel hier über ein Vierteljahrhundert lang Gott gelobt, ihn vermisst und näher herbei gebetet hat.

Noch kann man sie hören – jene perlenden Läufe aus Max Regers d-moll Toccata, die pfingstlich-flirrenden Klänge in Flor Peeters' „Veni creator spiritus“ oder das kraftvolle und doch am Schluss im pianissimo verschwebende „Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit“ aus Bachs Orgelmesse.

Es wirkt im Nachhinein wie sein musikalisches Vermächtnis, dass vor allem die kleinen, wortgebundenen Formen in den

letzten Lebensjahren seine besondere Aufmerksamkeit hatten. Dokumentiert in den CD-Produktionen mit Bachs „Orgelbüchlein“. Zeitlebens aber war für ihn die Musik, die er gerade spielte oder dirigierte, das jetzt gebotene, notwendige Gotteslob – gleichgültig, ob es einer der Gesänge aus Taizé oder eine der opulenten Choralphantasien Max Regers war.

Er war vielen ein väterlicher Freund, manchen fast ein freundlicher Vater. Seine Lie-

In der Musikalischen Vesper am Sonntag, 30. Juni, 18 Uhr mit Pastorin Julia Atze werden wir des Wirkens von Professor Gerhard Dickel gedenken. Kerstin Wolf und Manuel Gera spielen Lieblings-Werke Dickels, komponiert von Floor Peters, Olivier Messiaen, César Franck und Johann Sebastian Bach.

be zum gottesdienstlichen Geschehen gab er auf überzeugende und prägende Weise weiter. Wie sonst hätte er es vermocht, seinen „Knaben- und Jugendchor“ für über 50 Gottesdienste im Laufe des Kirchenjahrs zu gewinnen, allein 20 davon im Dezember eines jeden Jahres? Und immer gab er jedem das Gefühl, wichtig für das Ganze zu sein. „Ohne Dich ist das Gotteslob leiser“ – das war die unausgesprochene Botschaft, mit der er um das Engagement seiner Sänger warb.

Gerhard Dickel war ein Prediger in Tönen. Nichts anderes war doch sein Organisten- und Kantorenamt für ihn als die mächtige, überzeugende Macht der „viva vox evangelii“ – der lebendigen Stimme des Evangeliums. Seine Musik war die ihr wohl angemessenste Kunst, die wohl schönste und glaubwürdigste Form, die er immer wieder der Gemeinde zu Diensten sein ließ.

Kultur hat ihren Ursprung im Kultus – so holte er die Musik an ihren Ursprungsort zurück. Die Messen und Kantaten (besonders in den allabendlichen Krippenandachten zwischen Weihnachten und Neujahr). Oder das Mozart-Requiem am Abend des Toten- und Ewigkeitssonntags, zu dessen Klängen die Angehörigen der Verstorbenen Kerzen entzündeten und dessen Musik ihnen seelsorgliche Wegweisung zurück ins Leben war.

Seine dienende Hingabe für die gottesdienstliche Musik war ebenso geprägt von einer persönlichen Bescheidenheit, wie einer geradezu „westfälischen“ Beharrlichkeit.

Wegweisend seine ökumenische Weite, mit der er über Jahrzehnte Kontakte nach Lyon, Poznan, Riga und St. Petersburg pflegte. Allesamt Städte, die unter der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten unsagbar gelitten hatten. Die fast untergegangene Musik der liberalen Synagogen hat er in ungezählten Gottesdiensten und Konzerten wieder hörbar gemacht.

Musik ist ein Vorspiel, ein Durchgang zum Unsagbaren und Unsichtbaren („Prélude et passage“) – so Olivier Messiaen. Gerhard Dickel hat uns mit seiner Musik so oft den Tod weggesungen, weggespielt, sich und uns ganz in das Leben versenkt, den Tod selber darin verschlungen und verschwinden lassen. Lange hat er dem Tod noch Land abgetrotzt mit seiner Musik, als der Krebs ihn uns schon Gramm für Gramm und sichtbar zu nehmen drohte. Am 14. Juli 2003 ist er gestorben. Sein Erbe klingt nach. In St. Michaelis – und weit darüber hinaus.

Pastor Tobias Götting

(Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ansgar Hamburg Langenhorn, von 1981–2001 Mitglied des Knaben- und Jugendchores St. Michaelis)



\\ Terminkalender

Täglich Türmer-Choral in alle vier Himmelsrichtungen:
10 und 21 Uhr (sonntags nur 12 Uhr):

Täglich Mittagsandacht mit der Orgelmusik von allen Orgeln:
12 bis 12.15 Uhr

Jeden Sonntag:

- 10.00 Uhr Evangelische Messe mit Kinderkirche
- 12.00 Uhr Mittagsandacht mit Orgelmusik
- 12.30 Uhr Taufgottesdienst
- 18.00 Uhr SonntagAbend Gottesdienst

2. Juni | 1. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
Hauptpastor Alexander Röder
Matthäus 9, 35 - 38; 10, 1(2 - 4) 5 - 7
Gerd-Peter Münden: Die Speisung der Fünftausend
Kantate für Kinderchor und Instrumente
Kinder- und Jugendchor St. Michaelis,
Leitung: Ulrike Dreßel
Manuel Gera - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Praytime
mit Taufe von Konfirmanden
Pastorin Julia Atze und Britta Osmers
Band Trinity, Leitung: Jan Keßler

9. Juni | 2. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche (in der Krypta)
Pastor Hartmut Dinse
Engelbilder von Paul Klee
Manuel Gera - Orgel
Im Anschluss Führung durch die Kunsthalle.
(siehe Seite 6)
- 12.30 MOGO
30. Motorradfahrergottesdienst
Pastor Holger Janke
Inga Rumpf und Matthias Pogoda (Piano)
Manuel Gera - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Diakoniesonntag
Landespastorin Annegrethe Stoltenberg und
Hauptpastor Alexander Röder
Liberi und Iuvenes des Christianeums
Leitung: Michael Jan Haase

13. Juni | Donnerstag

- 18.00 Vesper mit hl. Abendmahl (in der Krypta)
Hauptpastor Alexander Röder,
José Ramon Moran

16. Juni | 3. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
Hauptpastor Alexander Röder
Lukas 19, 1 - 10
Gounod: Messe F-Dur
Telemann: Motette "Ein feste Burg ist unser Gott"
Knabenchor Hösel, Leitung: Toralf Hildebrandt
Manuel Gera - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Gebet nach Taizé (in der Krypta)
Hauptpastor Alexander Röder
Kantorei St. Michaelis
Anne-Katrin und Manuel Gera - Leitung und Orgel

19. Juni | Mittwoch

- 08.30 Schulgottesdienst der Rudolf-Roß-Grundschule
zum Ferienbeginn
Pastorin Julia Atze und Britta Osmers
Manuel Gera - Orgel

23. Juni | Tag der Geburt Johannes des Täufers

- 10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
Pastorin Julia Atze
Matthäus 11, 11 - 15
Christoph Schoener - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Musikalische Vesper nach der Ordnung
des Stundengebets
Diakon Simon Albrecht
Schola Gregoriana Augustina
Leitung: Hans-Jörg Possler
Christoph Schoener - Orgel

25. Juni | Gedenktag der Augsburgischen Konfession

- 12.00 Mittagsandacht
Manuel Gera - Orgel

30. Juni | Tag der Apostel Petrus und Paulus

- 10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
Pastorin Julia Atze
Matthäus 16, 13 - 19
Manuel Gera - Orgel
- 18.00 SonntagAbend Orgelvesper
Gedenken des 10. Todestages von Prof. Gerhard Dickel
Pastorin Julia Atze
Werke von Lewandowski, Messiaen und Franck
Kerstin Wolf und Manuel Gera - Orgel
(siehe Seite 13)

2. Juli | Tag der Heimsuchung Mariä

- 12.00 Mittagsandacht

7. Juli | 6. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
Pastorin Julia Atze
Jesaja 43, 1 - 7
Christoph Schoener - Orgel

18.00 SonntagAbend SOMMERKIRCHE
 Pastorin Julia Atze und Britta Osmers
 Englische Grounds für Traversflöte und Theorbe
 Karen Bergquist-Lüth - Traversflöte
 Im Anschluss (ca. 19.15 Uhr) Sommerkirchenprogramm
 (siehe Seite 8)

14. Juli | 7. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
 Pastor Hartmut Dinse
 Lukas 9, 10 - 17
 Christoph Schoener - Orgel

18.00 SonntagAbend SOMMERKIRCHE
 Pastor Hartmut Dinse
 Cornelia Schünemann-Gärtner - Saxophon
 Andreas Gärtner - Orgel
 Im Anschluss (ca. 19.15 Uhr) Sommerkirchenprogramm
 (siehe Seite 8)

21. Juli | 8. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
 Hauptpastor Alexander Röder
 Johannes 9, 1 - 7
 Andreas Fabienke - Orgel

18.00 SonntagAbend SOMMERKIRCHE
 Hauptpastor Alexander Röder
 Werke von André Campra
 Tanya Aspelmeier - Sopran
 Karen Bergquist-Lüth - Traversflöte
 Michael Fürst - Cembalo
 Im Anschluss (ca. 19.15 Uhr) Sommerkirchenprogramm
 (siehe Seite 8)

24. Juli | Mittwoch

18.00 Vesper mit hl. Abendmahl (in der Krypta)
 Hauptpastor Alexander Röder
 José Ramon Moran

25. Juli | Donnerstag, Tag des Apostels Jakobus des Älteren

18.00 Ev. Messe
 Hauptpastor Alexander Röder
 Matthäus 20, 20 - 23
 Manuel Gera - Orgel

28. Juli | 9. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
 Pastor Hartmut Dinse
 Matthäus 13, 44 - 46
 Christoph Schoener - Orgel

18.00 SonntagAbend SOMMERKIRCHE
 Pastor Hartmut Dinse
 Cantus Quintus (Oberhausen)
 Leitung: Wolfgang Koppen
 Friedrich Storfinger - Orgel
 Im Anschluss (ca. 19.15 Uhr) Sommerkirchenprogramm
 (siehe Seite 8)

4. August | 10. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
 Hauptpastor Alexander Röder
 Johannes 4, 19 - 26
 Manuel Gera - Orgel
 anschließend Prozession zum Mahnmal St. Nikolai
 (siehe Seite 18)

18.00 SonntagAbend Praytime
 Britta Osmers
 Band Trinity, Leitung: Jan Keßler

6. August | Dienstag

09.00 Gottesdienst zur Einschulung
 Pastorin Julia Atze, Britta Osmers
 und Mitarbeiterinnen des Kindertagesheimes
 Michelmäuse, Leitung: Ulrike Dressel
 Manuel Gera - Orgel

11. August | 11. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
 Pastor Hartmut Dinse
 Lukas 7, 36 - 50

18.00 SonntagAbend Praytime mit hl. Abendmahl
 Pastor Hartmut Dinse
 Neuer Knabenchor Hamburg, Leitung: Jens Bauditz
 Manuel Gera - Orgel

14. August | Mittwoch

18.00 Vesper mit hl. Abendmahl (in der Krypta)
 Hauptpastor Alexander Röder
 José Ramon Moran

18. August | 12. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
 Bischöfin Kirsten Fehrs
 Markus 8, 22 - 26
 Posaunenchor St. Michaelis, Leitung: Josef Thöne
 Christoph Schoener - Orgel

18.00 SonntagAbend Gebet nach Taizé (in der Krypta)
 Hauptpastor Alexander Röder

25. August | 13. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Ev. Messe mit Kinderkirche
 Pastorin Julia Atze
 Matthäus 6, 1 - 4
 Manuel Gera - Orgel

18.00 SonntagAbend Musikalische Vesper
 nach der Ordnung des Stundengebetes
 Diakon Simon Albrecht
 Schola Gregoriana Augustina
 Leitung: Hans-Jörg Possler



\\ Generation Zukunft | Wir zeigen uns gegenseitig unsere Welten

Die Patin Johanna Lüdemann-Ravit berichtet von ihrer Patenschaft mit der 15-jährigen Harpreed, die sie gemeinsam mit ihrem Freund Nils von Blanc in dem Projekt Generation Zukunft begleitet.

1. Wie sind Sie zu dem Projekt Generation Zukunft gekommen?

Ich bin durch eine Kollegin auf das Projekt gestoßen. Ich arbeite für die Handwerkskammer und wir haben eine offizielle Kooperation mit dem Patenprojekt des Michel. Das Ziel der Handwerkskammer ist es, durch diese Kooperation Handwerker als Patinnen und Paten für Generation Zukunft zu gewinnen. Meine Kollegin hat mir dann vorgeschlagen, wir könnten ja auch privat bei dem Projekt mitmachen. Ich fand das eine tolle Sache und habe mit meinem Freund darüber gesprochen. Wir haben dann entschieden, dass wir das zusammen einfach mal ausprobieren wollen.

2. Was gefällt Ihnen an dem Projekt, was nehmen Sie für sich daraus mit?

Hauptsächlich gefällt mir der Kontakt mit den Jugendlichen. Ich habe früher beruflich selber Jugendliche in die Ausbildung vermittelt und als Coach beraten, derzeit habe ich aber leider keinen direkten Kontakt mehr zu Jugendlichen. Das finde ich schade und durch das Projekt habe ich wieder die Möglichkeit zu gucken, wie 15-Jährige so ticken. Unsere Patenjugendliche Harpreed gibt uns auch ganz viel zurück. Wir sitzen zusammen, reden und lachen viel und zeigen uns gegenseitig unsere Welten. Harpreed ist beispielsweise Sikh und wir durften ihre Religion ein wenig kennenlernen. Wir sind mit ihr in den Tem-

pel gegangen und konnten auch ihre Eltern und ihren Hintergrund kennenlernen.

Wir haben sie auch an unserem Leben teilhaben lassen, beispielsweise haben mein Freund und ich ihr ausführlich von unseren Jobs berichtet. Aber man spricht nicht nur über Berufliches, sondern auch darüber, was wir am letzten Wochenende gemacht haben oder so etwas. Aktuell ist beispielsweise gerade ein Thema, dass unsere Harpreed an einem Schüleraustausch nach England teilnehmen möchte. Und da ich selber als Schülerin bei einem Austausch nach Neuseeland mitgemacht habe, kann ich sie hier natürlich gut unterstützen. Zwischen uns hat sich einfach ein wunderbarer Austausch entwickelt. Zuerst war es etwas steif, aber dann wurde das Verhältnis immer lockerer, wir lachen viel zusammen, lachen über dieselben Witze, das macht einfach Spaß.

3. Was für Herausforderungen gab es bisher für Sie als Patin in dem Projekt?

Das erste Treffen habe ich als Herausforderung empfunden. Ich war ziemlich aufgeregt, obwohl ich im Beruf schon Erfahrung mit Jugendlichen hatte, war dieses Treffen aber privat und dadurch irgendwie näher. Meine große Hoffnung war, dass man sich gegenseitig nett findet. Also unabhängig davon, ob das Gegenüber eher schüchtern ist oder vielleicht eher laut, wollte ich, dass das Kennenlernen gelingt. Der Wunsch, einen guten Draht zu der Jugendlichen zu entwickeln, war für mich also schon eine Herausforderung. Wenn man dann feststellt, dass es funktioniert, ist das super!

Eine weitere Herausforderung war auch,

unserer Patenjugendlichen gerecht zu werden. Sie ist eine gute Schülerin, sehr vielseitig und hat ganz viele Interessen. Harpreed möchte Abitur machen, spielt Klavier, schreibt Geschichten, wir haben bei jedem Treffen ein neues Talent an ihr entdeckt. Sie auf ihrem Weg richtig zu beraten, war also auch eine Herausforderung. Aber ich fand auch die Erkenntnis spannend, dass die Patenschaft bei einer so guten Schülerin nicht automatisch ein Selbstläufer ist und ihr gerecht zu werden, nicht immer ohne ist.

4. Warum würden Sie anderen Menschen empfehlen, sich bei Generation Zukunft zu engagieren?

Definitiv, weil es eine wunderbare Möglichkeit ist, den eigenen Horizont gemeinsam zu erweitern. Obwohl der Altersabstand zwischen meiner Patenjugendlichen und mir gefühlt noch nicht so groß ist, ist der Kontakt zu einer 15-Jährigen trotzdem toll. Es eröffnet mir ganz neue Sichtweisen. Auch die Möglichkeit, jemandem etwas von den eigenen Erfahrungen mitzugeben, ist etwas sehr Schönes. Und wir bekommen auch sehr viel zurück!

Katja Wilkneit

Der nächste Durchgang des Patenprojektes Generation Zukunft der Hauptkirche St. Michaelis startet im August 2013 nach den Sommerferien. Kontaktmöglichkeiten und weitere Informationen über das Projekt und die Übernahme einer ehrenamtlichen Patenschaft finden Sie unter www.generation-zukunft.info.



ST. MICHAELIS
ALLE ACHTUNG VOR IHREM GUTEN GESCHMACK



Das Premium-Mineralwasser St. Michaelis wird exklusiv in der gepflegten Gastronomie angeboten. www.stmichaelis.de

\\ Anmeldung zum neuen Konfirmandenkurs am Michel

Vielleicht kennst Du schon eine ganze Menge biblischer Geschichten aus der Schule oder dem Kindertagesheim, weißt aber gar nicht, was die jetzt gerade mit Dir und Deinem Leben zu tun haben? Vielleicht hast Du das Gefühl, Du weißt gar nichts über Glauben und Gott und bist neugierig? Vielleicht möchtest Du einfach mal vorsichtig gucken, was in der Kirche und beim Konfirmandenunterricht so passiert?

Wir laden Dich ein, Dich mit uns gemeinsam auf den Weg zu Deinem eigenen Glauben zu machen. Wenn Du zwölf Jahre alt bist oder in diesem Jahr wirst, dann ist es genau der richtige Zeitpunkt, sich zum Konfirmandenkurs anzumelden.

Zum Konfi-Kurs gehören:

- 1x im Monat Konfi-Tag, mittwochs von 17 - 20 Uhr zu verschiedenen Themen.
- mindestens 2 x Gottesdienst im Monat
- 1 Kennenlernwochenende 18. - 20. Oktober
- und mehrere Projekte nach Wunsch

Du bist nicht getauft? - Kein Problem. Du kannst Dich während des Konfirmanden-Kurses taufen lassen.

Auf jeden Fall bitte zur Anmeldung die Geburtsurkunde und eine Kopie derselben mitbringen.

Genaue Informationen über die Termine und Inhalte des Kurses gibt es bei der Anmeldung am **Donnerstag, 13. Juni 2013**, zwischen **17 und 19 Uhr** im Sonnraum, Gemeindehaus St. Michaelis.

Wir freuen uns auf Dich: Pastorin Julia Atze, Pastor Hartmut Dinse, Britta Osmers und Team



\\ „Abusch“ - Das Wort unserer Kita-Kinder

Als ich im Jahre 2003 im Kindertagesheim St. Michaelis meinen Dienst antrat, hörte ich es zum ersten Mal: „ABUSCH!“

Ein Kind schien darüber empört zu sein, was ein anderes Kind sagte.

Nach ein paar weiteren Tagen stellte ich fest: Abusch ist ein Wort, das nur die Kinder der Kita St. Michaelis kennen und verwenden.

Ich habe das Wort angenommen und für intern erklärt. Dennoch spukte mir immer mal wieder im Kopf, dass ich den Hintergrund kennenlernen wollte! Ich fand ihn nie heraus. Es fasziniert mich immer wieder, dass dieses Wort von Jahrgang zu Jahrgang in der Kita „vererbt“ wird. Nach meiner zweijährigen Elternzeitpause kam ich in die Kita St. Michaelis zurück und wurde noch an meinem ersten Arbeitstag

erinnert. „ABUSCH!“ rief ein Kind, als es sah, wie sich ein anderes Kind mit Wasser übergoss. Der Spuk in meinem Kopf ging wieder los. Zwei Jahre später und das Wort existiert hier immer noch? Wie geht das? Bekommen neue Kinder von ausscheidenden Kindern dieses Wort vererbt? Und vor allem: „Was bedeutet es?“

Unsere Kinder kennen den Umgang mit diesem Wort. Fragt man sie nach der Bedeutung, zucken sie mit den Schultern. Kinder sind herrlich unkompliziert! Die Erwachsenenwelt um sie herum fragt sich: „Was bedeutet dieses Wort? Wo kommt es her? Ist es eine andere Sprache? Wann kommt dieses Wort zum Einsatz?“

Den Kindern ist das völlig egal. Sie benutzen das Wort „Abusch“ offensichtlich instinktiv an der richtigen Stelle und in der

richtigen Situation. Kinder verstehen sich untereinander in ihrer ganz eigenen Sprache.

Dazu fällt mir der Begründer der Reggio Pädagogik, Loris Malaguzzi, ein. Er schreibt in seinem Gedicht, dass Kinder 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu sprechen und zu spielen, 100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu träumen haben.

Diese Vielfalt sollte den Kindern dringend erhalten bleiben und Pädagogen sowie andere vertraute Bezugspersonen sollten sich für den Erhalt dieser Offenheit stark machen, damit sie nicht durch äußere gesellschaftliche Einflüsse zerstört werden kann.

Saskia Engling



\\ Die evangelische Kindertagesstätte St. Michaelis ist Kita^{+plus}

Die Kita St. Michaelis nimmt am Projekt Kita^{+plus} teil und erhält noch vorerst befristet bis Ende 2014 zusätzliches Personal.

Das Konzept Kita^{+plus} ist ganzheitlich orientiert an der Arbeit mit den Familien und Kindern. Ein großer Bestandteil der konzeptionell neu ausgerichteten Arbeit ist die Sprachförderung sowie die intensive interne und externe Elternbegleitung.

Kinder, die aus sozial belasteten oder aus Familien mit Migrationshintergrund kommen, haben ein höheres Risiko, in Bildungseinrichtungen zu scheitern. Ziel dieses Projektes ist es, allen Kindern eine gleichberechtigte Teilnahme an vielfältigen Bildungsprozessen zu ermöglichen. Zudem zeichnen wir uns mit Kita^{+plus} durch inklusive Bildung, eine fachlich qualifizierte Sprachförderung und die Zusammenarbeit mit Eltern sowie eine gute Vernetzung im Sozialraum aus.

Unsere spannende Reise hat begonnen und wir freuen uns auf diese neue Herausforderung sowie auf hoffentlich viele zufriedene Kinder und Eltern!

\\ „Geh in ein Land, das ich dir zeigen will | Gottesdienst zum Schulanfang

Mit viel Freude und Stolz und ein klein bisschen Angst – so erwarten die meisten Kinder ihren ersten Schultag. Auch Abraham hatte vielleicht ein bisschen Angst, als Gott ihm sagte, er sollte seine Familie nehmen und sich aufmachen in ein unbekanntes Land, das Gott ihm zeigen werde. Aber Abraham war mutig und ging los – im Vertrauen darauf, dass Gott immer an seiner Seite bleiben und ihm helfen werde. Und vielleicht hat ja Gottes Segen Abraham die Kraft gegeben, sich hinaus ins Unbekannte zu wagen...

Für alle, die dem ersten Schultag entgegenblicken – Kinder, Eltern, Großeltern, Lehrerinnen, Freundinnen und Freunde aus dem Kindertagesheim und natürlich die Gemeinde – findet am **Dienstag, 6. August 2013, um 9 Uhr** der Gottesdienst zum Schulanfang statt. Darin spielen Schülerinnen und Schüler der Rudolf-Roß-Grundschule die Geschichte von Abraham und Sarah. Die Michelmäuse unter der Leitung von Ulrike Drebel werden singen. Den Gottesdienst gestalten das Kindertagesheim St. Michaelis, Britta Osmers, Pastorin Julia Atze und Kirchenmusikdirektor Manuel Gera.



\\ Ökumenische Gedenkstunde | zum 70. Jahrestag des „Unternehmens Gomorrha“

Am **Sonntag, 4. August 2013, um 11.30 Uhr** findet an der Gedenkstätte St. Nikolai (Willy-Brandt-Straße) eine ökumenische Gedenkstunde zum 70. Jahrestag des so genannten „Unternehmens Gomorrha“ statt. Im Juli 1943 überzogen britische und amerikanische Verbände Hamburg mit einem Flächenbombardement. In dem Feuersturm des Bombenhagels kamen Tausende von Menschen ums Leben, ganze Stadtteile wurden dem Erdboden gleich gemacht.

Die Kantorei St. Nikolai und der St. Lukas-Chor aus unserer Partnerstadt Dresden singen in der Gedenkstunde Teile aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms. Es sprechen Reverend Matthew Jones von der anglikanischen Gemeinde St. Thomas sowie der Erste Bürgermeister Olaf Scholz. Hauptpastor Dr. Johann Hinrich Claussen und Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke werden die Versöhnungslitanei von Coventry beten.

Auch die Gemeinde von St. Michaelis ist eingeladen, nach der Evangelischen Messe in der Hauptkirche an der Gedenkstunde teilzunehmen. Die Gottesdienstbesucher werden in einer Prozession vom Michel zur Gedenkstätte St. Nikolai ziehen.

\\ Fahrradtour durchs Kehdinger Land

Unsere diesjährige Radtour führt an Elbe, Wiesen und Festungen entlang durch das Kehdinger Land, eine alte bäuerliche Kulturlandschaft.

Wir beginnen mit einer kleinen Rundfahrt durch die alte Hansestadt Stade mit Andacht und Führung durch die Kirche St. Wilhadi. Durch die Marschlandschaft führt uns der Weg an Bützfleth und Abbenfleth (mit seiner preußischen Elbfestung) vorbei in das Naturschutzgebiet Asseler Sand. Direkt an der Elbe geht es weiter in den kleinen Ort Wischhafen, wo ein Mittagessen geplant ist. Frisch gestärkt radeln wir nun durch das Binnenland, über Neuländer und Dornbuscher Moor. Unterwegs sehen wir die alten Ringöfen, in die die berühmten bläulich schimmernden Hamburger Klinker gebrannt wurden. Auf idyllischen Feld- und Wiesenwegen fahren wir an kleinen Gehöften vorbei zurück Richtung Stade.

Sonnabend, 6. Juli 2013. Treffpunkt: 9.50 Uhr am S-Bahnhof Stade.

Anmeldungen und weitere Informationen bei Diakon Simon Albrecht, Tel. 376 78-173.



\\ Sommerfest von St. Michaelis und Herz As

Die Entscheidung, statt einer weihnachtlichen Kaffeetafel für die Menschen, die durch Herz As, die Tagesaufenthaltsstätte für Nichtsesshafte betreut werden, ein Sommerfest am Michel anzubieten, hat sich bewährt. Mehrere Hundert Menschen haben in den letzten Jahren jedes der Sommerfeste mitgefeiert. Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind, sind mit anderen ins Gespräch gekommen, haben gemeinsam den musikalischen Darbietungen gelauscht, getanzt, gesungen und gelacht. Kinder und Erwachsene

haben das Spieleangebot von Stelzenlaufen bis Torwandschießen angenommen, und alle haben das kulinarische Angebot, das von Herz As und dem Ehrenamtlichenteam von St. Michaelis vorbereitet worden war, genossen.

So wird es bei hoffentlich schönem Wetter auch in diesem Jahr wieder sein, und zwar am **Sonntag, 18. August 2013** von **12 bis 18 Uhr** auf dem Kirchplatz. Der Michel und Herz As freuen sich auf viele Besucher.

\\ Drahtlose Grußbotschaft in alle Welt

Fünf Tage lang stand ein ausgedienter Bus auf dem Michel-Kirchplatz. In ihm waren drei Funkstationen des Deutschen Amateur Radio Clubs installiert. Kirchenmusikdirektor Manuel Gera hatte dreißig Funkfreunde gewinnen können, die drahtlos Grußbotschaften vom Kirchentag in den Äther schickten. Fast 1000 Funkverbindungen gelangen. Die weiteste nach Kuba. Nun werden alle Funkpartner eine sogenannte QSL-Karte bekommen. Das ist die Bestätigungskarte für eine erfolgreiche Funkverbindung. Auf dieser Karte wird der Michel abgebildet sein.

Der Funkbus war immer gut besucht. Funkfreunde aus Hamburg begutachteten die aufgestellten Geräte und Antennen; Kirchentagsbesucher informierten sich darüber, was Funkamateure denn so erzählen, wie sie Kontakt halten zu Amateurfunkstationen in aller Welt. Alle Beteiligten waren sich einig: Es war eine anstrengende, aber sehr schöne Zeit, die viel Spaß gemacht hat.



\\ Aufbrüche wagen | Die 10. Nacht der Kirchen lädt ein

Woher schöpfen Menschen Kraft von vorne anzufangen?

Was treibt Menschen an, aufzubrechen, mutig in die Zukunft zu sehen? Der Prophet Jesaja verheißt: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.“

Am **Sonntag, 14. September** ist es wieder soweit: Hamburgs Gotteshäuser öffnen ihre Türen weit und bieten Ihnen ein besonderes Programm, dieses Mal zum Rahmenthema „Beflügelt“.

Kraft schöpfen und aufbrechen können Sie bei uns im Michel:

Für das leibliche Wohl sorgen in der Krypta Diakon Simon Albrecht und sein Team im Krypta -Café. Geistige Nahrung bieten die Meditationen zum Thema von Pastorin Julia Atze, Britta Osmer, Dr. Nils Petersen und Hauptpastor Alexander Röder. Aufbrüche zum Anfassen wird das Nachtkirchenteam für Sie vorbereiten. Und wem bis dahin noch keine Flügel gewachsen sind, den wird die Musik empor tragen: Die Kirchenmusikdirektoren Christoph Schöner und Manuel Gera spielen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach. Das David Timm-Jazzquartett aus Leipzig und die Kantorei St. Michaelis musizieren unter dem Motto „Bach und Jazz“. Das Duo Sacre Fleur improvisiert mit Gitarre und Klarinette über bekannte Choräle. Dieses Konzert wird von der Stiftung St. Michaelis gefördert.

Das Michel-Team für die Nacht der Kirchen freut sich auf viele Besucher zwischen 19 Uhr und Mitternacht.



\\ Literaturkreis

Wegen der Umbauarbeiten im Gemeindehaus können die „Literarischen Nachmittage“ nur noch im Mai und Juni im Schöffelraum stattfinden. **Ab Juli finden die Treffen im Sonnin-Raum des Gemeindehauses statt.** Ares Damassiotis hat wieder viele Lesungen und Vorträge vorbereitet, die jeweils am **Freitag um 17 Uhr** beginnen.

- 31. Mai Lukian von Samosata (2. Jahrhundert)
„Gespräche der Götter, Toten und Hetären“
Vergnügliche, allzumenschliche Satiren aus dem alten Hellas
- 14. Juni Mark Twain
„Die Million-Pfund-Note“
und einige anregende Short-Stories
- 5. Juli Thomas Morus (1478-1535)
„Utopia“ und andere Paradiese,
Phantasien und Utopien
- 26. Juli Jan Neruda (1824-1891)
„Geschichten aus dem alten Prag“
- 9. August Alberto Moravia
„Römische Erzählungen“
Ein Decamerone aus unserer Zeit
- 30. August Vortrag:
Staat, Gesellschaft und Literatur
im Russland des 19. Jahrhunderts
Der lange Kampf um Macht, Rechte
und Freiheit

Auskünfte unter Tel. 86 01 40.

\\ Die „Welt der Religionen“ auf der internationalen Gartenschau 2013 in Hamburg Wilhelmsburg

Erstmals präsentieren sich fünf Weltreligionen auf einer Gartenschau gemeinsam. Sie laden ein, sich auf eine Reise in die eigene bekannte, aber auch in die unbekanntere Religion zu begeben.

In allen Religionen spielt das Wasser eine wichtige Rolle. In eine Brunnenschale fließen fünf Strahlen hinein und fünf Überläufe hinaus – jede Religion hat etwas zu geben und ist zugleich auch Empfangende. Um diese Brunnenschale herum sind die einzelnen Gärten gestaltet.



Palmen weisen den Eingang zum „Gesang auf das Paradies“ (Islam), ein Meditationsweg regt an, „im reinen Land der Buddhas“ zur inneren Ruhe zu kommen (Buddhismus). Der Hinduismus will „Wege zur göttlichen Einheit“ beschreiten, im jüdischen Garten können die sieben Tage der „Schöpfung der Welt“ erlebt werden.

Der christliche Garten ist als „Lebenspfad“ gestaltet. Menschliches Leben ist von seinem Beginn bis zu seinem Ende von Gott begleitetes Leben. Wer sich auf den „Lebenspfad“ mit seinen interaktiven Stationen „Geburt und Taufe“, „Konfirmation und Firmung“, „Mahl“, „Ehe und Partnerschaft“, „Tod und Auferstehung“ und „Segen und Salbung“ einlässt, kann dieses nachspüren und ist herzlich eingeladen, sich gesegnet auf den weiteren Weg durch die insgesamt 80 Gärten der Gartenschau zu machen.

Veranstaltungen der christlichen Kirchen auf der igs, 26. April bis 13. Oktober 2013

- ZDF Fernsehgottesdienst
Sonntag, 21. Juli 2013 | 9.30 Uhr, Bühne Süd
- Tag der Kirchenmusik
Sonntag, 25. August 2013 | 10 – 18 Uhr, Bühne West
(Welt der Religionen)
- Abschlussgottesdienst der christlichen Kirchen
Sonntag, 13. Oktober 2013
- Foto-Ausstellung: Zwischen Himmel und Erde
27. April bis 23. Juni 2013 | Kapelle im Park

Regelmäßige Angebote:

- Gesprächsreihe Lebenspfad
Prominente Gäste sprechen über ihren Lebenspfad
An jedem Sonnabend | 15 Uhr, Bühne West (Welt der Religionen). Am 3. August ist Michel-Pastorin Julia Atze zu Gast.
- Musikalische Abendreihe
Musik aus christlichen Gemeinden und Weltreligionen
Freitags | 19 – 20 Uhr, Bühne West (Welt der Religionen)
- Mittagsgebet
Montags bis sonnabends | 12 – 12.15 Uhr, Kapelle im Park
- Vater Unser
Sprechen Sie gemeinsam das Vater Unser – jede und jeder in der eigenen Muttersprache
Täglich | 17 Uhr, Lebenspfad
- Gottesdienste
Sonntags | 12 – 13 Uhr, Bühne West (Welt der Religionen)
- Spiritueller Rundgang durch die Mustergrab-Ausstellung
Symbole an der Grenze des Lebens
Jeden Sonntag um 13 Uhr, Kapelle
- Pilgern auf der igs
Jeden 2. Sonnabend um 12.15 Uhr (Treffpunkt: Kapelle, genaue Termine siehe Internet)

Anfahrt:

S 3, S 31 bis Haltestelle Wilhelmsburg, dann Bus 13 Richtung Veddel bis Adolf-Menge-Platz, Fußweg 5 Minuten zum Westeingang der igs 2013

Alle Veranstaltungen in der „Welt der Religionen“ finden Sie auch unter www.kirche-gartenschau2013.de



\\ Kirchen, Klöster, Kreuzsteine | Lebendiges Christentum im Südkaukasus

Selbstbewusst und stimmungsvoll erhebt sich der Chor der Priester und Mönche, die sich mit ihren prächtigen, rot-goldenen Gewändern dem Altar zuwenden. Dichte Schwaden von Weihrauch durchziehen die dunkle, jahrtausendalte Kirche, die zum Bersten gefüllt ist. Im flackernden Kerzenlicht stehen eng gedrängt Menschen aus jeder Altersgruppe. Wohin man schaut, andächtige, gläubige Gesichter. Die Zeit scheint still zu stehen...

Der christliche Glaube ist die Seele Armeniens. Er und die damit verbundene Kultur haben bewirkt, dass das armenische Volk seine Identität bis heute nicht verloren

Ländern südlich des großen Kaukasus fortwährend begenen.

Das Christentum ist in dem gebirgigen und armen Land aber nicht nur durch seine stets an spektakulären Orten errichteten Klöster und archaisch anmutenden Kreuzkuppelkirchen gegenwärtig. Geradezu übersät ist Armenien mit rund 40.000 Kreuzsteinen. Diese sehr alten Monolithen sind durch ihre kunstvoll eingearbeiteten Kreuze und Ornamente von zeitlos-anrührender Schönheit.

Dass auch Georgien ein christliches Land ist, zeigt schon der Blick auf die Nationalflagge. Das rote Jerusalemkreuz auf wei-

schon eine christliche Vergangenheit hat. Armenier brachten den Glauben an Jesus Christus im 4. Jahrhundert in das Land. Aufgrund des Einzugs türkischer Volksstämme einige Jahrhunderte später ist er weitgehend untergegangen. Die heute in Baku bestehende evangelisch-lutherische Gemeinde geht dagegen zurück auf Schwaben, die im 19. Jahrhundert eingewandert sind. Die Kirche ist seit der Sowjetzeit Staatseigentum und dient heute als Saal für (Orgel)Konzerte. Die Gemeinde, die keine 100 Gläubige umfasst, darf dort – gegen eine Miete – Gottesdienste feiern. Vordringlich bemüht sich die amtierende



hat – trotz aller Leiden, die es durch die Jahrtausende bis hin zum Genozid in den Jahren 1915/1916 hat hinnehmen müssen. Die armenisch-apostolische Kirche gilt als älteste Staatskirche der Welt, das Land hat das Christentum schon im Jahre 301 offiziell angenommen. Die von einem Patriarchen, dem Katholikos von Edschmiadsin, geleitete Kirche nennt sich apostolisch, weil sie ihre Gründung auf zwei Jünger Christi zurückführt, nämlich auf die Apostel Bartholomäus und Thaddäus. Die umfassende Christianisierung soll jedoch Grigor, der Erleuchter, bewirkt haben. Ein frommer Mönch, der 13 Jahre um seines Glaubens willen in einem Erdloch gefangen gehalten wurde. In Erinnerung an sein Martyrium wurde das Kloster Chor Virap errichtet, in unmittelbarer Nähe zum mächtigen Ararat (5137 m). Der heilige Berg der Armenier befindet sich heute jenseits der gesperrten Grenze zur Türkei – eine der vielen Widersprüchlichkeiten, die dem Reisenden in den

Bem Grund, das nach einer Deutung Christus und die vier Evangelisten darstellt, lässt keine Zweifel aufkommen. In dem trotz des Krieges vor fünf Jahren wirtschaftlich etwas besser dastehenden Georgien wird der Glaube im Alltag selbstverständlich gelebt. Ein kurzer Besuch in einer Kirche, ein Gebet, das Anzünden einer Kerze – das gilt für viele als unverzichtbarer Beginn eines Arbeitstages. Die georgisch-orthodoxe Apostelkirche bezieht sich ebenfalls auf zwei Jünger Jesu, die Apostel Andreas und Simon. Zur Staatsreligion wurde das Christentum im Jahre 337, der Legende nach auf Betreiben der heiligen Nino, einer syrischen Missionarin, die den damaligen König durch etliche Wunder zu überzeugen verstand. Die ebenso von einem Patriarchen, dem Katholikos von Tbilisi, geleitete Kirche ist nach der Ära des kirchenfeindlichen Kommunismus seit 2002 wieder Staatsreligion.

Überraschend ist, dass auch das heute deutlich vom Islam dominierte Aserbaidschan

Pastorin Isamailowa, die Gemeinde durch Konzentration auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen neu zu beleben.

"Ihr habt so große und schöne Kirchen in Deutschland", meinte die georgische Reiseleiterin Chatuna im Gespräch mit denen, die mit Pastor Hartmut Dinse das Abenteuer im Kaukasus erlebten, "aber sie sind so leer...". Auf die Gottesdienste im Michel trifft das zum Glück nicht zu, auch wenn das Gefühl südkaukasischen Gedränges nur in der Weihnachtszeit zu spüren ist. Im Sinne von Psalm 27, 4 die schönen Gottesdienste mit der würdigen Liturgie in St. Michaelis schauen zu dürfen, vermittelt auch bei uns das, was der orthodoxe Gottesdienst im Kaukasus zu erreichen versucht: den Blick in eine transzendente Welt und das persönliche Erleben der Nähe Gottes.

Michael Labe

\\ Bleibe jung - damit du alt werden kannst | Veranstaltungen MichelAKTIV

Zu den folgenden Veranstaltungen, Ausflügen und regelmäßigen Terminen sind Sie herzlich eingeladen. Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Micheltreff, Krayenkamp 4c neben dem Gemeindehaus statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei Diakon Simon Albrecht, Tel. 376 78 - 173.



\\ SonntagMittag

Gemeinsam is(s)t man nicht alleine

Beim SonntagMittag nach dem Gottesdienst wird ab 12 Uhr gemeinsam ein frisches Mittagessen zubereitet und gegessen. Anschließend gibt es Vorträge oder Ausflüge zu wechselnden Themen. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin kann sich gerne mit seinen/ihren Interessen an der Planung des Programms beteiligen. Die Vorträge beginnen jeweils um 14 Uhr.

Sonntag, 9. Juni: Besuch in der Kunsthalle und Führung durch die Ausstellung „Engel“ von Paul Klee (siehe Seite 6). Aufgrund des MOGO entfällt das gemeinsame Mittagessen an diesem Tag.

Sonntag, 14. Juli: Inseln der Sehnsucht – Die Kapverden

Mitten im Atlantik, zwischen Europa, Afrika und Südamerika liegt dieses eindrucksvolle Archipel. 1975 wurde es als letzte portugiesische Kolonie in die Unabhängigkeit entlassen. Der seit einigen Jahren wachsende Tourismus ist die eine Seite dieses Landes, die große Armut der Bevölkerung die andere. Der Vortrag von Diakon Simon Albrecht wird viele Einblicke in die faszinierende und begeisternde Natur dieser Inseln geben. Der Vortrag nimmt aber auch Bezug auf die Menschen, ihre Kultur und die Probleme des rasanten Touristenwachstums.

Sonntag, 11. August: Das ewige Gedächtnis des Michel – Vortrag und Führung durch das Bauarchiv von St. Michaelis

Verschiedenste Pläne, Baukonstruktionen, Kirchenbücher und Aufnahmen aus der langen Geschichte des Michel werden im Archiv von St. Michaelis aufbewahrt. In einem Bildervortrag wird Christina Urlass über Entstehung und Bedeutung des Bauarchivs berichten. Anschließend führt sie durch die Räumlichkeiten und gewährt Einblicke, die der Öffentlichkeit gewöhnlich nicht zugänglich sind.

\\ Lesungen

Der Schauspieler Martin Mertens begeistert seit über zehn Jahren seine Zuhörerinnen und Zuhörer im Micheltreff mit Vorträgen aus Erzählungen, Gedichten und Romanen. Er liest Spannendes, Besinnliches, Heiteres, Nachdenkliches und nimmt gerne persönliche Wünsche in sein Programm auf. Die Lesung schließt sich direkt an das Offene Café an. Der Eintritt ist frei.

Mittwochs: **19. Juni, 17. Juli, 21. August 2013.** Beginn jeweils um **15.30 Uhr.**

\\ Spieleabende

Backgammon, Doppelkopf, Skat oder Tabu? Wer gerne spielt, aber nicht immer Gleichgesinnte findet, der ist hier genau richtig – beim Spieleabend für alle Generationen. Jede und jeder kann sein Lieblingsspiel mitbringen. Die Anwesenden entscheiden dann gemeinsam, welche Spiele an dem Abend gespielt werden. Der Abend beginnt mit einem Imbiss. Mittwochs: **5. Juni, 3. Juli, 7. August 2013.** Beginn jeweils um **19 Uhr.**

\\ Regelmäßige Angebote

Ab 14.30 Uhr werden täglich Kaffee & Kuchen angeboten.

„Locker auf'm Hocker“

Sitzgymnastik mit Musik und Ruhepausen. Montag, 15 Uhr, Leitung: Helga Fischer (5 Euro pro Monat)

„Von Neuronenklimmzügen und Hanteln für die grauen Zellen“

Anagramme, Wortquadrate, Doppelwörter oder Kopfrechnen – Lustige Übungen für Kopf und Geist. Dienstag, 15.30 Uhr, Leitung: Rosemarie Heine.

„Mäuse, Tasten und viele Fragezeichen“

Offene Computerstunde für Anfänger und Fortgeschrittene. Dienstag, 17 Uhr. Leitung: z.Zt. Diakon Simon Albrecht. Bitte um vorherige telefonische Anmeldung (3,- EUR pro Abend).

„Rummikub bis Doppelkopf“

Spielenachmittag für die ältere Generation. Mittwoch und Freitag, 15.30 Uhr. Leitung: Waltraud Beetz.

\\ Ausflüge

Sonnabend, 15. Juni: Wir besuchen die Internationale Gartenschau in Wilhelmsburg "in 80 Gärten um die Welt". Kosten: Tagesticket 21,- EUR. Treffpunkt: 11 Uhr am Micheltreff.

Sonnabend 10. August: Tagesausflug auf die Insel Neuwerk, Treffpunkt: 7.15 Uhr am Micheltreff.

Abfahrt vom Hbf 8.07 Uhr nach Cuxhaven, Ankunft dort: 9.50 Uhr. Wir fahren dann um 11.30 Uhr mit der Fähre zur Insel Neuwerk. Zurück geht es gegen 16.30 Uhr, so dass wir gegen 20 Uhr wieder in Hamburg ankommen werden. Der Fahrpreis ist abhängig von der Zahl der Mitfahrenden. Die Fahrtkosten für die Hin- und Rückfahrt betragen ca. 30,- EUR. Anmeldung bis 15. Juli bei Hans Zühr Tel. 0172- 436 64 73 oder hzuehr@gmx.de



– Taufen –

Anastasia Tomingas
Katelynn Sunshine Buß
Emelie Sophie Griebel
Leon Lukas Griebel
Ella Carolina Gast
Greta Lovisa Gast
Elias Müller
Maximilian Bülow
Julieta Minea Mehrtens
Frederick Bense
Henry Karl Wede
Elias Jakob Kühlke
Ava Schmidt
Louis Krogh Jørgensen
Luca Johannes Roth
Kian Devin Teichert
Vivienne Brigitte Seidel

– Konfirmationen –

Johannes Au
Laura Louisa Bürgermeister
Milena Kim Eckert
Dinah Antonia Flohr
Marlen Greger
Felix Grimm
Maximilian Nicolas Hartmann
Martina Henatsch
Lennart Frederik Janßen
Lukas Jessen
Birk Justus Karsten
Celia Sophie Kellermann
Kristin Isabel Kröger
Louisa Chantal Meierbröker
Rosalie Meik
Lisa Million
Sven Paul
Jonathan Peters
Annick Harisoa Rakotomamonjy
Kevin Ritter
Ella Nora Rodeck
Mila Rose Schröder
Ava Cheyenne von der Mehden
Janina Zerdzinski

– 25. Hochzeitstag –

Thomas Ernst und Yvonne Maerz, geb. Heger

– 50. Hochzeitstag –

Peter Erich Hans und Wally Helene Katharina Cestnik, geb. Beplat

– Bestattungen –

Liselotte Elsa Rasch, geb. Lehmann
12.10.1939 – 7.2.2013
Eleonore Becker, geb. Burkhardt
18.2.1923 – 29.12.2012
Anthony Esmond O'Sheridan-Mac Ginnity
21.5.1940 – 16.2.2013
Dieter Pfaff
2.10.1947 – 5.3.2013
Irmintrud Gercken
21.5.1916 – 19.3.2013
Christa Maria Erna Eleonore Haas, geb. Luthardt
18.1.1922 – 18.4.2013



ST. MICHAELIS

ALLE ACHTUNG VOR IHREM GUTEN GESCHMACK



Das Premium-Mineralwasser St. Michaelis wird exklusiv in der gepflegten Gastronomie angeboten. www.stmichaelis.de

\\ Adressen, Telefonnummern und Links

Hauptkirche St. Michaelis
 Englische Planke 1, 20459 Hamburg
 Tel. 376 78 - 0, Fax 376 78 - 310
 www.st-michaelis.de
 info@st-michaelis.de

Öffnungszeiten Kirchenbüro:
 Mo. bis Fr. 9.00 – 17.00 Uhr
 und nach Vereinbarung

Unsere Pastoren
 Hauptpastor Alexander Röder
 Pastor Hartmut Dinse
 Pastorin Julia Atze

Kircheneintrittsstelle
 Hauptpastor Röder, Tel. 376 78 - 111

Seniorenangebote im Micheltreff
 Kraysenkamp 4c, 20459 Hamburg
 Tel. 376 78 - 170
 Mo. bis Fr. 14.00 - 18.00 Uhr

MichelAKTIV
 Kraysenkamp 4c, 20459 Hamburg
 Diakon Simon Albrecht,
 Tel. 376 78 - 173, Fax: - 312
 s.albrecht@st-michaelis.de

Jugendarbeit
 Kraysenkamp 4 c, 20459 Hamburg
 Britta Osmers, Tel. 376 78 - 125, Fax - 308
 Sprechstunde: Di. 15.00 – 17.00 Uhr

Kindertagesheim St. Michaelis
 Gerstäckerstr. 5, 20459 Hamburg
 Saskia Engling, Tel. 36 80 17 - 84

Jack un Büx
 Secondhandladen am Michel
 Verkauf: Mi. und Fr. 15.00 - 18.00 Uhr
 Kraysenkamp 8, 20459 Hamburg
 Kleiderspenden-Abgabe:
 Mo. bis Fr. 14.00 - 17.00 Uhr
 im Micheltreff
 und nach Vereinbarung

Literaturkreis
 Ares Damassiotis, Tel. 86 01 40

Biographiekurs
 Ariane Gottberg, Tel. 34 01 30
 Schöffel-Raum, Di. 17.00 - 19.00 Uhr,
 14-tägig

Landheim Stelle
 Freizeitheim der Hauptkirche St. Michaelis
 Uwe Harder-Gomolzig
 Tel. 041 05 / 68 71 16
 Fax 041 05 / 842 34
 Mobil 0 171 / 305 61 02
 landheim@st-michaelis.de

Michel-Musik-Büro
 Kraysenkamp 4 c, 20459 Hamburg
 Tel. 3 76 78 - 143, Fax - 243
 info@michel-musik.de

Chor St. Michaelis
 Tel. 3 76 78 - 143
 www.michel-musik.de

Kantorei St. Michaelis
 Tel. 3 76 78 - 142
 www.kantorei-hamburg.de

Posaunenchor St. Michaelis
 Josef Thöne, Tel. 36 68 00
 www.michel-posaunenchor.de

Kinder- und Jugendchor St. Michaelis
 dienstags im Telemann-Raum
 Michelmäuse: 15.10 - 15.40 Uhr
 Michelmäuse: 15.45 - 16.15 Uhr
 Kinderchor 1: 16.25 - 17.10 Uhr
 montags im Telemann-Raum
 Kinderchor 2: 16.50 - 17.35 Uhr
 Jugendchor: 17.45 - 18.45 Uhr
 Ulrike Dreßel, Tel. 376 78 - 149
 kinderchor@st-michaelis.de

Nachhilfeprojekt *Avanti*
 Information und Anmeldung bei
 Piroska Azanza,
 Di und Do. 17.00 - 18.30 Uhr
 Tel. 376 78-155 oder
 p.azanza@st-michaelis.de

Ausbildungsprojekt *Generation Zukunft*
 Information und Anmeldung bei
 Katja Wilkneit & Lars Rieck (Mo., Di., Mi.)
 Tel. 376 78 - 108
 generation-zukunft@st-michalis.de oder
 www.generation-zukunft.info

Glockenwerkstatt im Michel
 für Schulklassen
 Information und Anmeldung über
 glockenwerkstatt@st-michaelis.de

**Besichtigung von Kirche
 Krypta und Turm**
 Öffnungszeiten:
 Nov. – April: täglich 10.00 – 17.30 Uhr
 Mai – Okt.: täglich 9.00 – 19.30 Uhr
 Während Gottesdiensten und Veranstaltungen ist die Besichtigung der Kirche bzw. der Krypta nicht möglich.

Hamburg HiStory
 In der Krypta ist jeweils innerhalb der Öffnungszeiten ein halbstündiger Film über die wechselvolle Geschichte Hamburgs und seiner Hauptkirchen zu sehen.

Nachtmichel
 Hamburg bei Nacht
 106 Meter über der Elbe
 Buchungen: Tel. 28 51 57 91 oder
 www.nachtmichel.de

Regelmäßige Kirchenführungen:
 Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat jeweils von 15.00 - 16.00 Uhr.
 Im Anschluss ist eine ca. 30min. Kryptaführung möglich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
 Tägliche Führungen möglich, Anmeldung über Tel. 376 78 - 0 oder fuehrungen@st-michaelis.de

MichelEntdecker
 Kinderführungen speziell für Schulklassen, 3. bis 7. Jahrgang
 Informationen und Anmeldung über: michelentdecker@st-michaelis.de

Koordination Ehrenamt
 Barbara Pagel, Tel. 36 43 32

Stiftung St. Michaelis
 Englische Planke 1b, 20459 Hamburg
 Michael Kutz, Geschäftsführung
 Tel. 376 78 - 117, Fax. -317
 Heike Schröder
 Tel. 3 76 78 - 191, Fax - 291
 stiftung@st-michaelis.de

Spendenkonto:
 1226/128 120
 Hamburger Sparkasse
 BLZ 200 505 50



\\ Nachruf Ursula Jarren

Dankbar gedenken wir Ursula Jarren aus Poppenbüttel, die am 5. Mai 2012 verstorben ist. In ihrem Nachlass hat sie die Stiftung St. Michaelis bedacht. Ursula Jarren wurde 25. Mai 1925 in Hamburg als einzige Tochter ihrer Eltern geboren. Sie lernte bei der Lufthansa und blieb dem Unternehmen als Verwaltungsangestellte ein Leben lang treu. Auch privat lebte sie beständig. Das Elternhaus in Poppenbüttel blieb bis kurz vor ihrem 88. Lebensjahr ihr Zuhause. Nachbarn schildern sie als humorvolle Frau, die die Natur liebte und nach dem Tod ihrer Eltern zurückgezogen in ihrer Wohnung lebte.

Der Michel hatte einen besonderen Platz in ihrem Herzen. Eine Radierung ihrer Lieblingskirche hing an der Wand gegen-

über ihrem Ohrensessel und war für sie täglicher Blickfang. Mit ihrem Testament hat sie künftigen Generationen etwas von dem zurückgegeben, was ihr im Leben geschenkt wurde. Die Stiftung St. Michaelis hat für eine würdige Wohnungsauflösung gesorgt. In Dankbarkeit werden wir sie in Erinnerung behalten.



\\ Michael Kutz neuer Geschäftsführer der Stiftung St. Michaelis

Sein „Erweckungserlebnis“, wie er selbst schmunzelnd sagt, hatte Michael Kutz in Eidelstedt. Als Diakon leitete er in der Johannes-Kirchengemeinde die Jugendarbeit. Irgendwann wurde das Geld so knapp, dass die Arbeit eingestellt werden sollte. Das darf nicht sein, dachte sich der Vater von vier Kindern. Und begann gemeinsam mit den Jugendlichen nach Unterstützern zu suchen. Erfolgreich. „Da habe ich gemerkt, das kann ich: Menschen für wirklich wichtige Ideen begeistern, die sie mit Ihrer Spende möglich machen können“.

Zwei Jahre studierte er das Einmaleins des Spendensammelns an der Fundraising-Akademie in Frankfurt. Zehn Jahre leitete er die Spenderwerbung der Stiftung Das Rauhe Haus. Seit gut einem halben Jahr bringt der 47-jährige nun seine Fähigkeiten und seine Begeisterung bei der Stiftung St.

Michaelis als deren Geschäftsführer ein. „Vom ersten Tag an hat mich fasziniert, welche Emotionen allein das Wort „Michel“ bei vielen Gemeindegliedern, Hamburgern und Gästen aus aller Welt weckt. Da ist ganz viel Bereitschaft und Elan, sich für die wunderschöne Hauptkirche einzusetzen“, fasst Michael Kutz seine ersten Eindrücke zusammen.

Seine Aufgabe ist, alle Spendenaktivitäten zu koordinieren, Kontakte zu Spendern zu pflegen und einen dauerhaften Unterstützernetzwerk für den Michel aufzubauen. „Ich bin neugierig, was den Menschen von Herzen wichtig am Michel ist“, beschreibt er seine Philosophie, „denn Spenden ist eine Herzensangelegenheit.“ Die Stiftung St. Michaelis weiß das seit ihrer Gründung, denn ihr Logo ist der Michel-Turm mit Herz.

Folgende Projekte wurden gefördert:

8.300 Euro für das Bildungsprojekt „Generation Zukunft“: Durch die Vermittlung von Berufspaten unterstützt das Projekt mehr als 60 Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf.

1.300 Euro für den Michel-Türmer: Für einen Monat übernehmen Spender die Kosten für die Turmbläsertradition am Michel.

4.700 Euro für die Kantorei St. Michaelis: Neben dem Mit-Singkonzert „Engel so viel du hörst“ auf dem Kirchentag fördert die Stiftung auch die Produktion einer CD und ein Probenwochenende für die Aufführung der Kantorei St. Michaelis in der Nacht der Kirchen 2013.

6.000 Euro für die Leitung des Kinder- und Jugendchors hat ein anonymer Großspender zweckgebunden an die Stiftung St. Michaelis gespendet.

Herzlichen Dank

Mehr als 120 Freunde und Freundinnen des Michel haben das Kinderchorprojekt mit einer Spende unterstützt. Ein großes Dankeschön im Namen aller Kinder und Jugendlichen, die im Michel singen! Seien Sie herzlich willkommen zum Kindermusical „Die Speisung der 5.000“ am 2.6.2013 und erleben Sie, wie Ihre Spende den Michel zum Klingen bringt.



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis

Menschen gesucht, denen der Michel am Herzen liegt

Die Stiftung St. Michaelis wendet sich an Menschen, die den Michel im Herzen tragen. Kirchensteuern decken nur knapp ein Zehntel der laufenden Kosten des Michel. Für Projekte, die ohne Spenden nicht möglich wären, engagiert sich die Stiftung St. Michaelis.

Wollen Sie sich engagieren? Haben Sie eine Idee, wie etwas für den Michel bewegt werden kann?

Kontakt: Michael Kutz; Tel. 376 78-117

Spendenkonto der Stiftung St. Michaelis:

1226 128 120 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Liebe Michel-Freundin, lieber Michel-Freund

„An unserem Tisch hat jeder einen Platz“ brachte es eine Konfirmandin auf den Punkt, als es auf einem Konfirmandentag um das Thema „Christliche Gemeinschaft“ ging. In der Gemeinde soll jeder so angenommen werden, wie er ist. Und das unabhängig von seiner Herkunft und Einkommensklasse, seines Geschlechts, Bildungsstandes oder Gesundheitszustandes. Als symbolisches Bild für diese christliche Lebensvision haben die Konfirmanden die Szene des letzten Abendmahls von Leonardo da Vinci nachgestellt.

Manchmal gibt es ganz praktische Gründe, warum diese Vision christlicher Gemeinschaft (noch) nicht gelingt. Bei uns am Michel kommen ältere, gehbehinderte Menschen immer seltener zu Veranstaltungen im Gemeindehaus. Ursache ist eine steile Treppe, die zum Bachsaal im ersten Stock führt. 41 Treppenstufen und 664 Zentimeter Höhenunterschied zwischen den Stockwerken verhindern, dass ältere Menschen ganz selbstverständlich dazugehören: auf dem Weihnachtsmarkt, bei Kinder- und Jugendkonzerten, Lesungen oder der Gemeindeversammlung.

Damit an unserem Tisch wirklich jeder einen Platz finden kann, beginnen wir im Juni mit dem Umbau des Gemeindehauses. Nach der energetischen Sanierung im vergangenen Jahr soll es nun so umgebaut werden, dass es ein wirklicher Lebensort für Alt und Jung wird: mit einem Fahrstuhl, neuen Toiletten auch im ersten Stock, einer neuen Küche für große Feierlichkeiten und frisch renovierten Räumen auf allen Etagen. 1,2 Mio. Euro wird dieser Bauabschnitt kosten, doch fehlen noch 108.000 Euro für den Einbau eines neuen Fahrstuhls.

Die Stiftung St. Michaelis hat es übernommen, Spender für dieses Projekt zu suchen. Eine erste Zusage von 25.000 Euro haben wir schon. Bleiben noch 83.000 Euro. Helfen Sie mit?

- Mit 125 Euro überwinden Sie einen Zentimeter Höhenunterschied.**
- 250 Euro genügen, wenn 331 andere Michel-Freunde die gleiche Summe geben.**
- Mit 2.024 Euro ersetzen Sie eine ganze Treppenstufe.**

Am Michel haben wir viele kleine Wunder erlebt, wenn es darauf ankam. Ein Fahrstuhl ermöglicht, was wir den Konfirmanden als Kern unseres Gemeindelebens vorleben: Einen Tisch, an dem jeder einen Platz findet.

Ich grüße Sie herzlich aus unserem Michel.

Ihr *Alexander Röder*



Vorstandsvorsitzender Stiftung St. Michaelis: Hauptpastor Alexander Röder



Die Konfi-Gruppe stellt das Abendmahl von Leonardo da Vinci nach

Überweisung/Zahlschein

Den Vordruck bitte nicht Beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts Bankleitzahl

Begünstigter: (max. 27 Stellen)
Stiftung St. Michaelis

Konto-Nr. des Begünstigten Bankleitzahl
 1 2 2 6 1 2 8 1 2 0 2 0 0 5 0 5 5 0

Kreditinstitut des Begünstigten
Hamburger Sparkasse

EUR Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)
 1 0 3 7 7 X **Fahrstuhl**

Adresse des Spenders: (max. 27 Stellen)

Name, Vorname, des Spenders: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers 1 9

SPENDE



Michel Mein Michel
 Stiftung St. Michaelis

An unserem Tisch hat jeder einen Platz!

- **125 EUR** überwinden einen Zentimeter Höhenunterschied
- **250 EUR** genügen, wenn 331 andere Michel-Freunde die gleiche Summe geben
- **2.024 EUR** ersetzen eine ganze Treppenstufe

Jeder Beitrag hilft!

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift





St. Michaelis

Turm: Der Turm mit der unverwechselbaren Kupferhaube ist das Wahrzeichen Hamburgs, der „Michel“. Genießen Sie den einmaligen Blick von Hamburgs schönstem Aussichtspunkt - 106 Meter über der Elbe.

Kirche: Die bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands. Der Kirchenraum bietet Platz für 2.500 Menschen. Der Altar hat eine Höhe von 20 Metern. Neben den drei Orgeln gibt es als Besonderheit ein sogenanntes Fernwerk, das die Besucher von Orgelkonzerten mit Klängen einer „unsichtbaren“ Orgel begeistert.

Gruftgewölbe: Einzigartige Krypta u.a. mit dem Grab von Carl Philipp Emanuel Bach und einer Ausstellung über die Geschichte der Kirche, sowie **Hamburg HiStory**, einer spannenden Zeitreise durch mehr als 1000 Jahre bewegter Geschichte Hamburgs. (DVD, Dauer 30 Minuten).

Nachtmichel: Ab 19:30 Uhr können Sie einen atemberaubenden Blick über das nächtliche Hamburg und den Hafen genießen, bei klassischer Hintergrundmusik und einem kleinen Umtrunk. Weitere Infos unter www.nachtmichel.de oder per Telefon unter (040) 28 51 57 91

Hauptkirche St. Michaelis | Telefon: (040) 376 78 - 0 | Telefax: (040) 376 78 - 310 | Mail: info@st-michaelis.de

Öffnungszeiten: | Mai bis Oktober: täglich 9:00 - 19:30 Uhr | November bis April: täglich 10:00 - 17:30 Uhr

